



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

230 (19.5.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203550)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 100 Pf. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile 10 Pf. ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Ausklang der Genueser Konferenz.

Schlussitzung der politischen Kommission.

(Genua, 18. Mai.)

Die letzte Sitzung der ersten politischen Kommission begann um 11 Uhr mit einem Bericht Schanzers über die gestern von der Unterkommission angenommenen Beschlüsse, die sodann Punkt für Punkt und ohne Diskussion von der Vollkommission gutgeheißen wurden.

Hierauf erhob sich der Führer der litauischen Kommission Gajauskas, der in ziemlich erregter Form Klärung darüber verlangte, ob der Punkt 6 des Friedenspaktes ausschließlich Angriffe von Rußland gegen die teilnehmenden Mächte und dieser gegen Rußland einbegreife und ob demnach den Mächten im übrigen freistünde, sich nach Wunsch gegenseitig zu überfallen. Litauen müsse diese Frage mit aller Bestimmtheit schon deshalb stellen, weil es fürchten müsse, daß ein Polen, das von Rußland in seiner Ruhe garantiert ist, für Litauen gefährlich werden könnte, um so mehr, als die kritischen Grenzfragen in Genua keine Erledigung finden konnten. Tschitscherin erklärte im Namen der russischen Delegation, daß sie den Friedenspakt stets nur in dem Sinne aufgefaßt haben, daß er im allgemeinen und für alle untereinander die Verpflichtung zur Enthaltung von Angriffen einschließe. Facta erklärte, er habe dem litauischen Delegierten nur aus Höflichkeit das Wort gelassen. Im übrigen müsse er bemerken, daß der Text des Friedenspaktes in klar gefaßt sei, daß man unmöglich an seiner Bedeutung denken könne. Der polnische Delegierte Skrzimuntz stellte fest, daß Polen auf der Basis der Verträge mit den Nachbarstaaten und auf der Erklärung des Völkerbundesvertrags vom 13. Januar stehe, und daß er dem litauischen Vertreter versichern könne, daß Polen keine aggressiven Pläne hege.

Der holländische Vertreter wiederholte sodann abermals die Einladung der holländischen Regierung nach dem Haag und betonte nochmals, daß die holländische Regierung sämtlichen Teilnehmern ohne Unterschied die gleiche Behandlung und die gleichen Rechte einräumen werde, worauf Lloyd George vorklärte, daß der Präsident der Konferenz von Genua, Facta, sich mit dem holländischen Vizepräsidenten über die Regelung der Einzelbestimmungen der Sachverständigenkonferenz ins Benehmen setzen würde. Dieser Vorschlag wurde ebenso wie die Beschlüsse der Unterkommission einstimmig angenommen und darauf die Sitzung um 1.3 Uhr geschlossen.

Wirth und Rathenau bei Lloyd George.

Genoa, 18. Mai. Reichskanzler Dr. Wirth und Dr. Rathenau hatten heute abend in der Villa Alberti eine längere Unterredung mit Lloyd George über die allgemeine Lage, die Ergebnisse der Konferenz und über die Beziehungen zu Rußland.

Beratungen.

Berlin, 19. Mai. Wie die „Zeit“ aus Genua meldet, war der geistige Nachmittag ausgefüllt mit Beratungen zwischen den einzelnen Delegationen. Lloyd George hatte eine längere Unterredung mit Dr. Rathenau. Dr. Wirth und Dr. Rathenau werden im Laufe des heutigen Nachmittags die italienischen und deutschen Journalisten empfangen.

Ferner hat Lloyd George gestern Nachmittag nach dem Schanzers, Barthou, Motta empfangen. Der Besuch der Führer der deutschen Delegation dauerte eine Stunde. Inzwischen hat Lloyd George eine Vermittlungsaktion zwischen Italien und Südslavien fortgesetzt, deren Delegationen zu diesem Zweck in der Villa Alberti erschienen waren.

Die Tagesordnung der letzten Sitzung.

Genoa, 18. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des B.B.) Die morgige Schlussitzung umfaßt folgende Punkte: 1. Genehmigung des Protokolls der zweiten Plenarsitzung der Konferenz. 2. Einbringung der Beratungen der dritten Kommission (Wirtschaftsfragen). 3. Einbringung der Beratungen der ersten Kommission. 4. Einbringung des Berichtes der Kommission zur Prüfung der Vollmachten. 5. Einbringung des Entwurfes bezüglich der Sanitätskonferenz von Warschau. 6. Einbringung des Entwurfes betr. die Arbeit des Roten Kreuzes in Friedenszeiten. Schlussreden.

Der Mißerfolg von Genua.

Ein Schreiben Lord Greys.

London, 18. Mai. Lord Grey of Fallodon hat ein Schreiben an den Sekretär des national-liberalen Bundes geschrieben, in dem es heißt, die Genueser Konferenz habe ein Beispiel dessen gegeben, was vermieden werden müsse. Der Wiederaufbau Europas und die allgemeine Friedensstiftung seien dringende und bewundernswerte Ziele. Es sei jedoch sehr bedauerlich, daß die angewandte Methode von Anfang an zum Scheitern und nicht zur Förderung dieser Ziele führen mußte. Um das Erreichen des Zieles zu sichern, wäre ein enges Einvernehmen mit Frankreich und die Mitwirkung der Vereinigten Staaten unerlässlich gewesen. Er (Grey) könne sich nicht denken, daß diese beiden Mächte nicht aufrichtiges Wohlwollen gezeigt hätten, wenn sie zuvor gefragt worden wären. Die Genueser Konferenz sei damals als eine Überraschung verkündet worden und sei von Anhängern des Premierministers als dessen persönliches Projekt verkündet worden, dessen Erfolg seiner politischen Ehre angerechnet würde. Auf diese Weise sei der Eindruck hervorgerufen worden, daß die Konferenz einen nicht

entfernten Zusammenhang mit einer politischen Frage habe. Durch diesen unglücklichen Beginn seien ihre Aussichten auf Erfolg sehr beeinträchtigt, wenn nicht zerstört worden. Frankreich sei von einem Mißtrauen erfüllt gewesen. Die Vereinigten Staaten weigeren sich überhaupt teilzunehmen. Enges Einvernehmen mit Frankreich und ein Wohlwollen der Vereinigten Staaten seien der einzig richtige Beginn und die einzig feste Grundlage des wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaus sowie eines Friedens, an dem alle Nationen Anteil haben. Diese beiden wesentlichen Bedingungen seien durch die Genueser Konferenz erschwert, bezw. weniger wahrscheinlich gemacht worden. Wenn aber eine aufrichtige und verständige Politik, die Ermüdung und Entwirrung des Völkerbundes verfolgt worden wäre, so wäre Deutschland jetzt Mitglied des Völkerbundes und Europa würde sich bereits auf dem Wege zur allgemeinen Beruhigung befinden, statt, wie es jetzt scheint, auf dem Wege zu bewaffneten, einander gegenüberstehenden Gruppen.

Der Burgfriedenspakt nicht unterzeichnet.

Genoa, 18. Mai. (Spezialbericht des Vertreters des B.B.) Ueber die Vormittagsitzung der ersten Kommission verlautet noch: Der Burgfriedenspakt wurde nicht unterzeichnet, sondern nur in Form einer Resolution angenommen. Jeder Staat verpflichtet sich darin, den Pakt zu respektieren. Der litauische Vertreter verlas eine Erklärung bezüglich der Haltung Polens gegenüber Litauen. Eine Diskussion über diese Erklärung erfolgte aber nicht. Von italienischer Seite wurde mitgeteilt, daß die italienische Regierung eine Antwort auf das Telegramm Hughes gesandt habe. Daraufhin sei heute eine neue Mitteilung der amerikanischen Regierung eingetroffen, wonach sich die Vereinigten Staaten ihre endgültige Entscheidung bezüglich einer Teilnahme an der Sitzung der Sachverständigenkommission im Haag vorbehalten, bis die Situation klarer geworden sei.

Die Haltung Amerikas.

Paris, 18. Mai. Havas meldet aus Washington, an zuständiger Stelle werde bestätigt, daß die Vereinigten Staaten auf die Teilnahme an einer politischen Konferenz verzichtet werden. Die vorliegenden Nachrichten führten zu der Annahme, daß in Washington der genaue Sinn der Einladung der Alliierten mißverstanden worden sei. Man glaube zu wissen, daß die besten Aussichten für eine Teilnahme Amerikas gegeben seien, wenn es sich nur um eine Sachverständigenberatung handle. Aber hierin, fügt die Agentur hinzu, scheint, wie die amerikanische Presse hervorhebt, der Standpunkt der Vereinigten Staaten mit dem Frankreichs identisch zu sein.

Annäherung zwischen Frankreich und Amerika

Paris, 18. Mai. Der „Newport Herald“ schreibt, daß seit einiger Zeit eine Annäherung zwischen Amerika und Frankreich erfolgt sei. Poincare habe gestern zwei Schritte unternommen, die unter diesen Umständen große Bedeutung hätten. Er ersuchte Barthou, darauf zu dringen, daß die Konferenz im Haag dem amerikanischen Wunsch gemäß eine reine Sachverständigenkonferenz sei und er sandte weiter eine Note an die amerikanische Regierung, worin er die Entsendung einer Kommission ankündigte, die ihre Abreise unverzüglich vorbereiten und die in Washington alle Wünsche Frankreichs der amerikanischen Kommission für die Konsolidierung der Kriegsschulden vorlegen werde.

Die Mandate für Kamerun und Togo.

Newport, 18. Mai. (Durch Funkpruch.) Eine Meldung der Newport Times besagt: Beamte des Staatsdepartements hätten erklärt, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich ein Abkommen über die Bedingungen für die Mandate für Kamerun und Togo zustande gekommen sei. Es verlautet, daß die Abkommensbedingungen denen des Abkommens mit Japan und England über die Insel Yap und Palästina entsprechen.

Die Berichterstattung über Genua.

Kabinettsitzung. — Auswärtiger Aussch. — Kanzlerrede im Reichstag.

Berlin, 19. Mai. (Von unv. Berl. Büro.) Der Berichterstatter des „Soz. Parlamentsdienstes“ glaubt über die Dispositionen des Kanzlers für die kommende Woche aus Genua folgendes mitteilen zu können:

Am Montag vormittag würde bereits unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten das Reichskabinetts zusammenzutreten, um einen Bericht des Kanzlers entgegenzunehmen. Zu dieser Sitzung würden wahrscheinlich auch die Parteiführer zugezogen werden. Dann soll am Dienstag der Auswärtige Aussch. zusammentreten und für Mittwoch oder Freitag erwartet man eine große Rede des Kanzlers über Genua. Danach scheint man also die freie Aussprache im Reichstage nicht umgehen zu wollen.

Die deutsche Delegation, welche seit der Abreise der Sachverständigen noch etwa 50 Personen umfaßt, wird morgen früh Genua verlassen und Sonntag nachmittag in Berlin eintreffen. Ein Teil der Delegation, darunter auch der Presseschef Oskar Müller, fährt bereits heute ab.

Einst und jetzt.

Die deutsche Okkupation in Frankreich 1871—1873.

Von Fürst Hafffeld, Herzog zu Trachenberg.

R.A. Im Jahre 1903 erschien in Paris ein in Deutschland kaum bekanntes Werk, in welchem die die Okkupation und Evakuierung französischer Gebiete durch die deutsche Armee nach dem Frankfurter Frieden vom 10. Mai 1871 betreffenden Briefe und Depeschen wiedergegeben sind. Dieselben stammen von Thiers, dem Finanzminister Pouget-Quertier, dem Botschafter Vicomte de Gontaut-Biron, dem Grafen St. Baillier, außerordentlichem Minister der französischen Regierung bei dem Kommandanten der Befehlungsarmee General von Manteuffel, und dem Grafen Harry Arnim, deutschem Botschafter in Paris. Das Werk gibt ein so anschauliches Bild davon, mit welcher überlegenen Rüksicht und welchem Entgegenkommen die französische Regierung bei ihren allerdings sehr geschickt geführten Verhandlungen von allen deutschen Instanzen behandelt worden ist, daß es gestattet sei, im nachfolgenden einige besonders markante Stellen aus diesen Dokumenten wiederzugeben. Sie sind ein Beweis für die Größe, in der damals die Verhandlungen seitens der Sieger geführt wurden — und beleuchten zugleich mit nur allzu grellem Schein die Gegenwart.

Unmittelbar nach der Ernennung Manteuffels spricht Thiers demselben seine hohe Befriedigung darüber aus, daß er aussersehen sei, den deutschen Kaiser in Frankreich zu vertreten, und Manteuffel beantwortet diese Schreiben mit der Bitte, ihm einen Tag zu bestimmen, an welchem er sich in Versailles vorstellen darf. Das Verhältnis St. Bailliers zu Manteuffel ist von Anfang an ein geradezu freundschaftliches. Am 17. Juli spricht er Thiers seine Freude über den ihm von Manteuffel bereiteten Empfang aus. Fortgesetzt hat Manteuffel alles, um die Lasten der Okkupation zu erleichtern und die allmähliche Zurückziehung der Truppen aus dem besetzten Gebiete zu beschleunigen. St. Baillier hat dafür in allen seinen Berichten Worte hoher Anerkennung.

Im Oktober 1871 fährt Pouget-Quertier zu Verhandlungen nach Berlin. Er wird sofort von Bismarck empfangen, und zwar — wie er berichtet — in möglichst freundschaftlicher und wohlwollender Weise. Auch vom Kaiser wird Pouget-Quertier empfangen, der ihm sagt, daß die Regierung auf die finanziellen Garantien für die Bezahlung der Kriegsschuld, die sie zuerst gefordert habe, verzichten wolle. Er freute sich, daß er sofort die Zurückziehung der Befehlungsgruppen aus einer Anzahl französischer Departements habe veranlassen können. In wenigen Tagen sind die Verhandlungen in Berlin beendet, und der Kaiser ließ Pouget-Quertier sagen, daß die Regierung stets gern bereit sein würde, sich über alle Fragen, die auftauchen könnten, zu verständigen.

Thiers schreibt am 10. Oktober 1871 an Pouget-Quertier: Sagen Sie ihm (Bismarck), daß ich ihm die Gefühle bewahren, die ihm alle entgegenbringen, die ihn in der Nähe kennen gelernt haben, und welche seine hohe Kapazität, welche obnegleichen ist, schätzen lernten.

In einer Unterredung am 14. Februar 1872 zwischen Bismarck und dem französischen Botschafter Grafen Gontaut-Biron über die Begnadigung der von den zuständigen Gerichten verurteilten französischen Gefangenen sagt Bismarck zu diesem: „Ich verspreche Ihnen, daß ich alles tun werde, was ich kann, um mich nach ihren Gesichtspunkten zu richten.“

Am 7. März 1872 schreibt St. Baillier an Thiers: „Manteuffel teilt vollständig ihren Gesichtspunkt über das Interesse, welches sein Land und das unfrige daran haben, die Okkupation nicht zu lange auszudehnen“. Und am 13. März berichtet er: „Manteuffel sagte mir, dieses Mal sollte der Geburtstag des Kaisers seitens der Truppen offiziell gefeiert werden. Er habe aber bestimmt, daß Feuerwerk und Illuminationen unterbleiben, und die Festessen der Soldaten in den Kasernen stattfinden sollten.“

Am 13. April gibt Manteuffel ein offizielles Festessen zu Ehren des Geburtstages Thiers, auf welchem er dessen Gesundheit ausbringt, ihn mit Epaminondas vergleichend. Im nächsten Jahre findet ein gleiches Festmahl statt. Im Mai 1872 lehnt es Manteuffel ab, der feierlichen Eröffnung der Straßburger Universität beizuwohnen, „da seine Stellung in Frankreich es ihm verbiete, an einer Feierlichkeit teilzunehmen, welche bei den Franzosen traurige Gefühle erwecken müßte.“

Am 26. Juni 1872 berichtet St. Baillier, Manteuffel habe ihm gesagt: „Wenn Herr Thiers seine grandiose und patriotische Aufgabe der nationalen Wiederverneuerung glücklich löst, so wird dies Deutschland vielleicht einmal zu bedauern haben, aber diese Furcht vor der Zukunft kann mich nicht davon abhalten, ihn zu seinen heilsamen Bemühungen zu beglückwünschen.“

Zu gleicher Zeit berichtet der französische Botschafter aus Berlin, der Staatssekretär von Thile habe ihm gesagt, es sei im allgemeinen Interesse, und insbesondere auch im deutschen, daß die Okkupation nicht zu lange ausgedehnt werde, und am 7. Juli berichtet St. Baillier, Manteuffel wolle „durch seine Bemühungen, soweit es in seiner Macht steht, die schwere Last erleichtern“. Am 18. Juli berichtet er weiter, daß ein definitives Abkommen zwischen dem deutschen Hauptquartier und ihm über die Belegung mit Truppen zustande gekommen ist.

Der französische Vertreter wird also bei allen wichtigen Maßnahmen erst um seine Ansicht befragt. Wenn Manteuffel Ranc, seinen Standort, mit Urlaub verläßt, erstattet er Thiers regelmäßig davon Anzeige.

Nach dem überaus günstigen Erfolge der großen französischen Anleihe schreibt St. Baillier an Thiers am 21. Juli 1872: „Für den Augenblick scheinen die Deutschen ganz benommen zu sein, aber gleichzeitig zufrieden; denn, wie Sie wissen, dominiert in der deutschen Armee der Wunsch, die

Okkupation bald beendet zu sehen". Am 17. September ver-

richtet Mantouffel St. Baillier, daß man in allen Berliner

Am 12. Februar 1873 macht er ihm die Mitteilung, daß General von Treslow, der Chef

Am 23. Februar 1873 schreibt St. Baillier dem französischen

Frankreich und das militärische Sonder-

Am 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im

Auf die Frage Kennworthys, ob die englische

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Genova, 18. Mai. Bevor die deutsche Delegation

Freitag abend werden Dr. Wirth u. Dr. Rathenau

Die Wiedergutmachungsbesprechungen.

Am 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die

Doch Schwierigkeiten!

Am 19. Mai. Wie „Ezt Gyrop“ aus Paris

Wie der „Temps“ berichtet, hat Hermes der

Ultimatum vorgeschriebenen Geld- und Sachleistungen

Oberschlesien.

Das Urteil im Petersdorfer Prozeß.

Am 19. Mai. Wie aus Oppeln gemeldet wird,

Am 19. Mai. Wie der „Lokal-Anz.“ aus Breslau

Sozialpolitische Aussprache im Reichstag.

Am 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.)

Der achtstündige Arbeitsstag, den sich der Reichstag

Bei der Aussprache über Versicherungswe-

Die Brotversorgung.

Am 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Im

Vor der Ernährungsdebatte.

Am 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Der

Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, ist

Deutsches Reich.

Redeverbot für einen deutschen Minister.

Am 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Der

Verbilligung des Druckpapiers.

Am 18. Mai. (Bris.-Tel.) Auf eine

Baden.

Haushaltsausfluß.

Am 18. Mai. Bei der fortgesetzten

Die Erhöhung der Teuerungszulagen der Beamten.

Am 18. Mai. Dem Haushaltsausfluß

Die süddeutschen Reichsbahnbeamten zum Beamten

Am 18. Mai. Bei den wenigen

Die in Heilbronn tagende Konferenz

Vom Metallarbeiterstreik.

Noch keine Einigung.

Am 18. Mai. Die Einigungsverhandlungen

37. Verbandstag der badischen Gastwirte.

III. Klost, 17. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung weist der Vorsitzende auf die verschiedenen Verbandsunternehmungen (Verbands-Eitlers-Expedienten, Einkaufsgenossenschaft, Haftpflichtversicherung usw.) hin und richtet die Aufforderung an die Wirte, alle diese Selbsthilfswerke ausgiebig zu benutzen. — Es folgt die Beratung von drei Anträgen, die sich mit der Besteuerung und dem Weinsteuergesetz befassen. — Verbandsschatzmeister Deilig-Karlruhe referiert kurz über die gegenwärtige Lage. Nach Mitteilungen der Reichsregierung soll das Weinsteuergesetz vom 26. Juni 1918 mit seinem Ablauf am 1. Juni 1923 einer Revision unterzogen werden. Bei dieser Veränderung sollen unbedingt die betroffenen Vertreter der gastwirtschaftlichen Organisationen gehört werden und das Gesetz dahin abgeändert werden, daß die Besteuerung wie nach dem früheren badischen Weinsteuergesetz direkt beim Verkauf vom Hersteller erhoben wird und daß alle Wirte als Verbraucher gelten sollen. Ferner soll eine Vereinfachung und Vereinfachung in der Durchführung des Gesetzes (Kellerbücher) herbeigeführt werden. Die Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen dazu haben beim gesamten Gastwirtsgewerbe Süddeutschlands, wo in der Hauptsache der Wein offen ausgekeltet wird, große Erbitterung hervorgerufen. Falls eine Mindernahme an Weinsteuer zu befürchten ist, kann diese eventuell doch durch eine besondere Steuer auf Flaschenweine und Sekt (Banderolsteuer) ausgeglichen werden. Gegen das im letzten Satz enthaltene, als gefährlich bezeichnete Entgegenkommen wendet sich der Wunsch der Hotelierkreise, die mehr auf Flaschenweinauskauf angewiesen sind, nicht Verbandsvorrechte auf Kosten der Hoteliers usw. zu erreichen. — Der Wirtverein Freiburg (Berichterstatter Trautwein) beantragt, die Regierung möge vor dem kommenden Herbst rechtzeitig Vorstöße treffen, daß der inländische Wein nicht wieder zum größten Teil ins Ausland verkauft wird. Auch soll eine leichtere und vereinfachte Buchführung für das Wirtsgewerbe eingeführt werden. Wie nachgewiesen ist, wurde der letztjährige Wein hauptsächlich von Ausländern aufgekauft, wodurch die Weinpreise sehr in die Höhe gingen und wodurch die deutschen Wirte und Verbraucher schwer geschädigt wurden. Außerdem gehen durch den Verkauf ins Ausland dem Staat viele Steuern verloren, da der ausgeführte Wein steuerfrei war.

Am weiteren Verlauf der Sitzung nimmt als Vertreter des Ministeriums des Innern der Regierungsdirektor Dr. Hefencamp, Rezipient für Handel und Industrie, teil. — Leinberger-Sinsheim begründet den Antrag seines Vereins, der ebenfalls gegen die Erhöhung der Weinsteuer geht. Die Diskussion weist eine stattliche Reihe von Rednern auf. Schanz-Freiburg fordert, daß in diesem Jahre nicht wieder die Grenzen geschlossen werden, wenn der Wein draußen im Auslande liegt. — Häfner-Mannheim wendet sich gegen die Unterbestimmung von großen und kleinen Gastwirtsbetrieben bei der Weinbesteuerung. — Knodel-Mannheim erklärt sich mit der Begründung des Verbandsantrages seitens des Verbandsbüros nicht einverstanden und weist eine Revidierung des Wirtsgewerbes zugunsten anderer Kreise zurück. Ein Ausgleich des Besteuerungsstandes durch die Gastwirte selbst herbeizuführen, habe nur die eben erwähnte Einigkeit im Gewerbe wieder sprengen. — Bauh-Emmendingen bringt als neues Moment den Hinweis, daß das Weinsteuergesetz Reichsgesetz ist und eine Zurückweisung nach badischen Interessen wohl nicht möglich ist. Die neuen Bestimmungen und Kontrollmaßnahmen werden in kurzer Zeit dazu führen, daß der Unterschied zwischen Händler und Verbraucher für den Wirt sich wesentlich zugunsten des Händlers verschoben hat. — Am Anschließ an von Wörgelein-Bingen mitgeteilte Erfahrungen über die Weinausfuhr kommen noch verschiedene Punkte aus der Fremdenliste in der Sprache. Der Vorstand nimmt das Material zur Untersuchung der Fälle an sich. Hartleb (Hessental-Rosau und Waldack) erklärt, daß mit der Erhebung der Weinsteuer beim Erzeuger alle Diskussion und Sorge überflüssig sei. Der Vorstand wird beauftragt, im Sinne des Verbandsvorschlages vorzugehen.

Behold-Konstanz bringt den Antrag: Der Verband wolle dahin wirken, daß die Einrichtung von Gastwirtsstammern als selbstverständlich wird. Wenn dies aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, möge er dahin wirken, daß das gesamte Gastwirtsstammere Ansehen an die Handelskammern fiele, da es notwendig ist, daß die Angelegenheiten des Gastwirtsstammere genau wie die der anderen Gewerbebetriebe durch eine öffentlich-rechtliche Organisation vertreten werden. Müller-Borsheim wünscht, daß kein Anschließ an die Handels- oder Handwerkskammer erfolgt, da man sonst keine Gastwirtsstammern bekomme. Ein Vertreter des Gastwirtsverbandes berührt die Stellung seines Verbandes zum Gastwirtsverband und der Errichtung von Gastwirtsstammern und hält einen Antrag in dieser Richtung für aussichtslos. Gewerbeamt Riederhölzl (Mitglied des Reichswirtschaftsrates) bittet in einem Schreiben, die Blicke weniger auf die Handels- als auf die Handwerkskammern zu richten. Knodel-Mannheim empfiehlt Annahme eines Antrages, der den Vorstand beauftragt, über die ganze Angelegenheit Material zu sammeln und es dem nächsten Verbandstag vorzulegen. Hartleb-Kasal wendet sich gegen die Ausführungen des Hoteliervertreter. Die Gastwirtsstammern hat gegenüber einem Fachauschuß bei irgendeiner anderen Kammer finanziell bessere Aussichten und bietet noch den Vorteil, daß die Gastwirtsstammern zwangsweise alle Berufskollegen finanziell beteiligt, was bei Fachauschüssen nicht möglich ist. Das Ziel muß die Gastwirtsstammern bleiben.

Der Antrag Knodel-Mannheim, dem Verbandsbureau die Weiterbearbeitung des Gastwirtsstammereplanes zuzuführen und

das Ergebnis dem nächsten Verbandstag vorzulegen, wird darauf einstimmig angenommen. Gemäß dem Antrag der Wirtvereine von Borsheim und Heideberg beschließt der Verbandstag, beim Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß die Paragrafen für ganz Baden auf 12 Uhr mit einer Karenzzeit bis 12.30 Uhr festgelegt wird. Im Interesse der Beendigung der Tagesordnung werden die Anträge des Wirtvereins Konstanz betr. Wirterschuh, Wirtverein Mannheim, bei Bierpreiserhöhungen die Ausschankpreise stets für das ganze Land festzusetzen, ferner die Anträge auf Aufstellung von Richtlinien für die Mindestberechnung von Mittagessen usw. auf Berücksichtigung der dringenden Bedürfnisse der Gastwirte, angenommen. Weiter wird den Anträgen des Wirtvereins Sinsheim, beim Ministerium des Innern dahin zu wirken, daß die Abhaltung der alt-historischen Kirchweihen auf dem Lande wieder an den Tagen gestattet wird, wie dies in Vorkriegszeit Brauch war, sowie dem Antrag des Wirtvereins Freiburg um Aufhebung des Sonntagsbrotverbots für gastwirtschaftliche Betriebe stattgegeben. Der nächste Verbandstag wird auf Antrag des Wirtvereins St. Blasien demselben übertragen.

Städtische Nachrichten.

Gemeindebeamtenstag.

Aus allen badischen und pfälzischen Gauen trafen am 20. und 21. ds. Mts. die Gemeindebeamten nach Mannheim, um gemeinsam den ersten badischen Gemeindebeamtenstag zu einer einheitsvollen Rundgebung zu gestalten. Von der badischen Regierung werden Minister Kemmele und Ministerialrat Bender vertreten sein. Eine Reihe badischer Reichs- und Landtagsabgeordneter, ferner die Spitzen der hiesigen Behörden, sowie eine größere Anzahl Bürgermeister badischer und pfälzischer Städte und Gemeinden nehmen an der Tagung teil. Der deutsche Beamtenbund entsendet seinen ersten Vorsitzenden Flügel-Berlin, der deutsche Gemeindebeamtenbund seinen Bundesdirektor Stadtrat Schermann-Berlin, sowie Oberregierungsrat Lehmann-Berlin. Auch der badische Gemeindebeamtenverband wird durch seinen ersten Vorsitzenden Thoma-München, sowie den Vorsitzenden des Kreisvereins der Pfalz, Dillingen-Ludwigshafen, vertreten sein. Außerdem beteiligen sich die hiesigen und württembergischen Gemeindebeamtenverbände und nicht zuletzt die Verbände der Reichs- und Staatsbeamten und der Lehrer an dieser bedeutsamen Tagung.

Neufestsetzung des Straßenbahntarifs.

Der „Gemeinnützige Verein Sandhofen“ hat zwecks Erlangung eines ausgeglichener Fahrpreistarifs folgendes Schreiben an den Stadtrat und an die Parteivorstände des Stadtorordneten-Kollegiums gerichtet:

Unterzeichneter Verein ersucht die löbl. Stadterwaltung, den löbl. Stadtrat und die verehrlichen Stadtorordneten, bei Festsetzung des neuen Tarifs zu prüfen, ob es nicht gerechter ist, die Fahrpreisstufen anstatt 5, 7 und über 7 Teilstrecken folgendermaßen einzuteilen: 5, 9 und über 9 Teilstrecken.

Begründung: Von Sandhofen bis Friesenheim sind nach unserem Wissen 18 Teilstrecken und von Sandhofen bis Rheinau dürfte dies ungefähr das gleiche sein. Wenn die Einteilung nach unserem Vorschlag durchgeführt würde, könnten die Bewohner der Stadtteile Sandhofen, Rheinau, Friesenheim usw. für den mittleren Fahrpreis bis Paradeplatz gelangen. Wir betrachten es als eine Ungerechtheit, daß man von Sandhofen bis Friedrichsbrücke den gleichen Fahrpreis entrichten soll, als wenn man von Sandhofen bis Rheinau, Friesenheim oder Rheingönheim fährt. Die Bewohner Sandhofens geben sich der Hoffnung hin, daß diesem gerechten Vorschlag der löbl. Stadtrat sowie Bürgerausschuß zustimmt.

Ferner erlauben wir uns betr. Schülerkarten zu bemerken: Da ein großer Teil der Schüler 1—2mal wöchentlich auch nachmittags Schule hat, so ist es für die Eltern sehr hart, nachmittags 14 Mark auszugeben. Wir bitten daher löbl. Stadtrat und Bürgerausschuß, unserem Vorschlag, daß diejenigen Schüler, welche nachmittags die Schule besuchen müssen, gegen Verweisung eines Ausweises des Schulvorstandes zum Kinderfahrpreis fahren können, zuzustimmen.

Blindenheim Mannheim.

Der 17. Jahresbericht des Heimes teilt mit, daß Ende 1920 das Heim 25 und am 1. Januar 1922 32 Anstalten zählte, darunter zwei Kriegsblinde. Der Geschäftsbetrieb gestaltete sich, wie in den Vorjahren, wieder sehr schwierig. Einzelreis waren die verschiedenen Rohstoffe, wobei es sich in der Hauptsache um Wolleartikel handelt, kaum zu beschaffen. Wir konnten darum nur, wenn wir feste Aufträge in Händen hatten, die Einkäufe vornehmen, um uns vor Verlusten zu schützen. Andererseits war, den Verhältnissen entsprechend, ein Lohnrückgang für unsere Heimbefassen notwendig und nicht zum mindesten erschwerte die Konkurrenz der maskinellen und mit lebenden Arbeitskräften eingerichteten Fabriken unsern Betrieb; es erregten uns durch deren Unterangebot größere Aufträge seitens der Industrie. In der Blüthenzucht und in der Stoffherstellung war aber die Beschäftigung trotzdem eine günstige, wogegen die Kochkellerei unter dem fortgesetzten Wechsel der Anstalten, besonders der Kriegsblinden, zu leiden hatte. Es war ungemein schwierig, den Haushaltbetrieb aufrecht zu erhalten und nur dank der Umsicht und anerkennenswerten Tätigkeit und Tüchtigkeit unserer Hausfrauen konnte er durchgeführt werden.

Die Zuschüsse von Staat R. 2000 und Kreis Mannheim R. 2000 wurden wieder gültig gemacht; es wäre aber sehr zu begrüßen, wenn diese Zuschüsse eine den Verhältnissen entsprechende wesentliche Erhöhung erfahren würden. Die Eingänge an einmaligen Gaben erhöhten sich im Berichtsjahre auf R. 26.848 gegen R. 26.42 im Vorjahre; dagegen verminderten sich die Mitgliederbeiträge in 1921 auf R. 1206 gegen R. 1413 in 1920.

An der Handels-Hochschule Mannheim findet die Schlußmatrikulation zum Sommer-Semester 1922 Montag, 22. Mai, vormittags 10 Uhr, in der Aula, A 4, 1 statt.

Welche Städte sind besonders teuer? Als besonders teure Städte erklärt jetzt der Reichsminister der Finanzen Baden, Altona, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Coblenz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Hensburg, Frankfurt a. M., Götting, Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, Königsberg i. Pr., Königs, Leipzig, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Opatowitz, Stettin, Trier und Wiesbaden, die zur Ortsklasse A gehörigen Nordseestädte sowie alle Orte der Klasse A, wenn sie mehr als 100.000 Einwohner haben. Bei Dienststellen nach diesen Orten beträgt das volle Tagelohn in den Stufen I—V 80, 100, 120, 140 und 160 Mark, sonst 60, 72, 84, 96 und 120 Mark. Das Ueberrichtungsgeld beträgt drei Viertel der Tagelöhner.

Veranstaltungen.

Theaternachricht. Als zweiter Tag der Deutschen Opernwache im Nationaltheater geht am Sonntag, 21. Mai die Aufführung „Doktor Eisenbart“, Musikalische Komödie von Hermann Jäger in Szene. — Der Intendant ist es gelungen, für die Partie des Walter Stotzing in der im Rahmen der „Deutschen Opernwache“ am 26. Mai stattfindenden Aufführung von Richard Wagner „Die Meistersinger von Nürnberg“ den hier vom Konzerthaus her bekannnten Kammeränger Karl Erb vom Staatstheater in München zu gewinnen.

Erna v. Hößlin-Ciribenthal veranstaltet heute einen Wiederabend. Am Flügel begleitet Franz v. Hößlin.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater	
Tag	Uhr	Stück	Vorstellung	Uhr	Vorstellung
19. P.	45	B	Jugend	7 1/2	
20. S.	46	C	Die Kassette	8	Der Vogelhändler
21. S.		A.M.	Doktor Eisenbart	6 1/2	Börsenlieber
22. M.		V.V.	Die Jungfrau von Orleans	6 1/2	7 1/2

Kommunale Chronik.

Pressefreiheit — wie sie sie aussieht!

In der schönen Haupt- und Residenzstadt des Herrn Oberbürgermeisters Philipp Scheidemann sind letzten merkwürdigen Sachens passiert. Die „Kasseler Allgemeine Zeitung“ hatte es für ihre Pflicht gehalten, gegen die Futterkippenwirtschaft der sozialdemokratischen Stadtorordnetenfraktion energisch Stellung zu nehmen. Diese Fraktion hatte nämlich den fähigen Plan gefaßt, einen Anwaltskandidaten zum Nachfolger für den ausgeschiedenen Stadtkonkurrenz und zum selbstbenannten Stadtrat zu machen. Die Kritik, die die Kasseler Zeitung im öffentlichen Interesse an einer solchen sonderbaren Tat tat, wurde, wor den Sozialdemokraten sehr zu wünschen war, durch die Kasseler Zeitung als „unrechtmäßig“ bezeichnet. Darauf große Mobilisierung aller Streitkräfte, und in einer etwas sonderbar vertulenen Sitzung verabschiedete der Magistrat den Beschlüssen der Stadtorordneten, durch folgende Beschlüsse:

1. Der Kasseler Allgemeinen Zeitung werden alle städtischen Anzeigen entzogen.

2. Wenn es den Angegriffenen (Oberbürgermeister Scheidemann und Bürgermeister Brunner) angemessen erscheint, im Wege der Klage gegen den Verleumder vorzugehen, übernimmt die Stadt die Kosten der Vertretung durch Rechtsanwältin und sämtliche übrigen Prozesskosten auf die Stadtkasse.

Auch in der heutigen Zeit ist es ein starkes Stück, einem Parteiführer öffentliche Gelder zur Führung eines Prozesses zur Verfügung zu stellen, wenn dieser Herr sich auf die Leben gestreut fühlt. Weiter aber wird von Juristen die Frage zu klären sein, ob der Beschlüsse des Kasseler Magistrats überhaupt eine Rechtskraft erlangen kann. Unabhängig davon wird man gespannt sein dürfen, wie die beiden Kasseler Ober-Stadtväter von dem Beschlüsse Gebrauch zu machen gedenken. Einweilen interessiert der erste Teil des Beschlusses erheblich mehr. Er rollt eine grundtätige Frage auf dem Gebiet des Pressewesens auf. Kann eine Zeitung, die, wie in diesem Falle, ein wichtiges öffentliches Interesse zu vertreten hat, wenn sie auf Widerstände im öffentlichen Leben aufmerksam macht, überhaupt dadurch „gestraft“ werden, daß man ihr Anzeigen entzieht, auf die die Verfehr der Zeitung als Bürger der Stadt und Steuerzahler ein unerschütterbares Anrecht haben? Trüchte Leute, so schreibt das „Gesetzblatt“, waren bislang vielleicht der Ansicht, daß die Gelder, über die der Magistrat verfügt, Geld der Steuerzahler seien. Der Magistrat ist anderer Ansicht. Er scheint sich einzubilden, daß er über seine eigenen Gelder verfügt, die er nach Gunst oder Ungunst verteilte dürfte. Wenn eine Zeitung es wagt, die geduldeten Säulen des Rathauses anzugreifen, so hat der Magistrat das Recht, die Verfehr Zeitung dadurch zu strafen, daß er ihnen nicht mehr mittelst, wenn sie ihre Brotmarken bekommen können. Das letzte Wort dürfte über diesen sonderbaren Fall kommunaler Presse- und Finanzpolitik noch nicht gesprochen sein.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Neue Gedanken und neue Wege in der Medizin.

Das Krebsproblem.

Von Dr. Josef Wetterer-Mannheim.

Unter der Überschrift „Neue Gedanken zur Behandlung des Karzinoms“ (Krebs) veröffentlicht ich unlängst in der deutsch. med. Wochenschr. einen Aufsatz, in dem ich für die Behandlung des Krebses und einiger anderer Erkrankungen neue Wege gezeigt zu haben glaube. Meine Publikation hat, wie die Zukriften vieler Ärzte, die pessimistischen Entgegnungen einiger Zweifler und die zahlreichen Anfragen aus nichtärztlichen Kreisen beweisen, ein so großes Interesse erweckt, daß ich nicht umhin kann, dem allgemeinen Drängen nachzugehen, an dieser Stelle einiges von der Sache zu sagen. Nun ist zwar von dem ersten Ergreifen einer Idee bis zu einer ausgebauten Methode noch ein weiter Weg. Wenn ich es trotzdem wage, schon jetzt mit meinen Gedanken hervorzutreten und von der Möglichkeit einer kommenden Umgestaltung mancher bisheriger Therapieformen zu sprechen, so zeugt das von einem gewissen Optimismus, den man mir zugute halten möge, denn ohne Optimismus ist noch nirgends in der Welt etwas Neues geschaffen worden.

So war es nur der Optimismus als Ueberzeugung von dem Werte der Sache, der uns alle, die wir das Glück hatten, an dem Ausbau der Röntgentherapie mitzuwirken, trug. Wo wäre z. B. die Röntgentherapie geblieben ohne den beflügelnden Optimismus eines Forschers wie Friedrich Dessauer, der allen Unheimlichkeiten, neidischen Tendenzen und sonstigen Hemmnissen zum Trotz in der von ihm als richtig erkannten Richtung vorwärts drang und sein Prinzipium zum vollen Siege führte? Die Methode der Krebsbehandlung, um die es sich hier handelt, besteht in der Uebertragung lebendigen, also nicht inkubierten oder irgendwie überlebten Serums von Mensch zu Mensch. Die Gedanken und Ueberlegungen, die mich hierbei leiteten, reichen z. T. schon auf das Jahr 1911 zurück, und ich habe sie damals zuerst in einem meiner Frankfurter Fortbildungsvorträge für Röntgenärzte ausgesprochen. Das Prinzip der Methode ist kurz etwa folgendes: Man muß sich vorstellen, daß im Blute der Krebskranken, auch

bei hoffnungslosen Fällen, sicherliche Stoffe enthalten sind — log. Antikörper, Immunkörper — die dem Krankheitsprozeß entgegenwirken, nur sind sie nicht reichlich genug vorhanden, um den Kampf gegen den übermächtigen Feind erfolgreich zu führen. Wenn man sich weiter vergegenwärtigt, daß der Krebs mit wenigen Ausnahmen eine Erkrankung des reiferen Alters ist, muß man daraus den Schluß ziehen, daß sich im Blute gesunder Jugendlicher jene Stoffe, die der Entwicklung der Krebskrankheit hemmend gegenüberstehen, in besonders reichem Maße befinden. Die logische Folgerung dieser Annahme war für mich die Einbringung von Serum Jugendlicher in die Blutbahn der Krebskranken. Hierzu erschien das „serumartige“ Serum, wie ich nannte, in erster Linie geeignet und zwar aus dem Grunde, weil es leichter assimilierbar ist als artfremdes Serum. Und so gab ich dem sowohl aus medizinischen als aus ethischen Gründen dem Serum von Deszendenten (Kinder und Enkel) oder, wo dies nicht angängig ist, sonstiger naher Jugendlicher Vorrang. Wie schon ist es, wenn der Sohn, die Tochter oder ein Enkelkind durch ein Opfer, das es dem Erhalter der Familie bringt, ein teures Leben retten kann! Zwar ist dieses Opfer mit keinerlei Gefährdung, kaum mit einem momentanen unwesentlichen Schmerz verbunden; doch trägt es den Stempel persönlicher Hingabe, und diese ist es, die es wertvoll macht.

Die ersten Versuche wagte ich vor einigen Monaten bei Krebsfällen, die völlig aussichtslos schienen. Diese zwei Fälle, zu denen bald eine Reihe weiterer hinzutrat, reagierten in geradezu überreicher Weise schon auf wenige Serumübertragungen und lieferten durch ihren Verlauf die praktische Bestätigung der Richtigkeit meiner Theorie. Trotzdem wollen und dürfen wir uns nicht anmaßen, von „geheilten“ Krebsfällen zu reden; dazu ist die Zeit noch viel zu kurz. Indessen ist es doch verwunderlich, ja fast unbegreiflich, daß tiefreichende Krebsgeschwüre mit Ular des Ansehens, die jahrelang jeder Therapie trotzten, unter der Serumbehandlung in wenigen Wochen abheilen; daß ein lausziges Magenkarzinom sich zurückbildet und bald nicht mehr tastbar ist; daß ein Speiseröhrenkrebs, der nur noch tropfenweise Ernährung mittels Schlauchgefäßes, in kurzer Zeit wieder feste Speisen in beliebiger Menge durchläßt; daß ein harter, zottiger Jungenskrebs von Kol zu Mal zurückgeht; daß das Blutbild der Kranken, sogar bei fortgeschrittener Krebskachexie, wieder normale Werte erreicht, demgemäß das Allgemeinbefinden sich hebt, die Kranken aufstehen, Lebens- und Arbeitsfreudigkeit gewinnen.

Indessen ist das Karzinom Feinds genug, um es uns wünschenswert erscheinen zu lassen, den Angriff gegen dieses nicht von einem, sondern gleichzeitig von mehreren Punkten aus zu führen. Ich bin daher der Meinung, daß wir auf die lokale Therapie (wo angängig Operation, Röntgenstrahlung) nicht verzichten, vielmehr diese mit der Serumübertragung in geeigneter Weise verbinden sollen. Ich habe bereits diesbezügliche Vorschläge gemacht, auf die ich hier nicht näher eingehen kann.

Die geschilderten Gedankengänge und praktischen Versuche führten mich weiter, als ich ursprünglich gedachte hatte. Es war namentlich die wertwürdige prompte Beeinflussung des Blutbildes und die Hebung des Allgemeinbefindens bei den mit Serum behandelten Krebskranken, die mich veranlaßten, auch bei Erststadiumskrankheiten, die die Folge anderer Krankheiten sind, die Seruminjektion versuchsweise anzuwenden. In erster Linie machte die Tuberkulose in ihren verschiedenen Erscheinungsformen geradezu zur Serumübertragung auffordern. Hierbei konnte es sich jedoch aus hämatologischen und medizinischen Gründen nicht um Deszendentenserum handeln, sondern es mußte „Quisquidserum“ (meine geübliche Bezeichnung) zur Anwendung gelangen. Meine Erfahrungen sind hier noch wenig zahlreich, doch zeigen die behandelten Fälle, daß tuberkulöse Geschwüre und Knochen- sowie Gelenktuberkulosen noch rascher reagieren als Krebsgeschwüre. Vorzüglich gelohnt sind auch Anämien verschiedener Genese (Chlorose, Erschöpfungszustände im Gefolge von Sepsis etc.). Wichtig ist in allen Fällen die fortwährende mikroskopische Kontrolle des Blutbildes und die genaue Anpassung der Serumdosen an das jeweilige Blutbild. Nur soviel sei hier noch beigefügt, daß meine Methode bez. der Dosierung des Serums und des Zeitpunktes der Anwendung gewisse Schwierigkeiten mit sich bringt. Deshalb habe ich mich noch nicht entschließen können, meine Serumbehandlung in die Hände des Ungeübten zu legen.

Für die seltene Wirkung der Serumübertragung von Mensch zu Mensch eine plausible Erklärung zu geben, ist schwierig und würde an dieser Stelle zu weit führen, da sie nicht ohne ein Eingehen auf die neueren serologischen Forschungsergebnisse erfolgen könnte. Mohin sich die therapeutischen Möglichkeiten der Serumbehandlung noch ausdehnen werden, welche Uebertragungen und Resultate diese noch bringen wird, läßt sich z. Zt. nicht im entferntesten übersehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie allmählich ein Gebiet nach dem anderen erschließen und eines Tages revolutionierend in unsere Therapie eingreifen wird.

Wandern und Reisen

Maikur.

Frühmorgens, eh die Sonn schon lacht,
Da wech' ich dabber uffgemacht.
'S isch Mai, ihr Kinner, mir wie raus,
Do halt' de Deiwel eem im Haus!
Und jeh kummt froer Sunneschei' —
'S isch, ich's im Wald so wunnerlei!
Die Böschel zwitschern in de Bääm
Und alles riecht so angeneem,
Dautropen glitzern in de Blüsch,
Die Blüemlecher sinn all so frisch,
'S Grillsche quieck' so jart und leis
Und Käffer kummen haufeweis.
'S isch Mai, ihr Kinner — heiraß!
'S hol' mel' Mundharmonika
Und orgel hi(n) und orgel her,
Wie wann ich achte' Johr alt wär.
Die Kinner schloagen Borzelbüß
Und wergeln sich im Sand und Dred,
'S Kuckuck ruft — herjeinisch —
'S dack' mer uff mein Bortmannsch —
'Broß' aller Freind, jeh hemmer Gedd —
'Herrgott, wie scheen' isch doch die Welt!

Ludwig Harimann.

Jahresversammlung des Badischen Verkehrsverbandes.

Der Badische Verkehrsverband hielt, wie bereits berichtet, am Samstag und Sonntag in Konstanz seine Jahresversammlung ab. Samstag früh fand im Hotel „Barbarossa“ eine Ausschusssitzung statt, die von Delegierten aus dem ganzen Lande besucht war. Das Abendkonzert im Stadtpark und der Beleuchtungsabend mußten der schlechten Witterung wegen ausfallen. Der Begrüßungsabend fand im Saale des Insel-Hotel statt. Sonntag früh 9.30 Uhr begannen die Beratungen der Hauptversammlung im Bürgerauschuss-Saale unter dem Vorsitz des Herrn Altstadtrats B. Darmstädter-Mannheim. Etwa 40 Delegierte aus ganz Baden waren erschienen, außerdem als Vertreter der badischen Regierung Herr Geh. Regierungsrat Föhrenbach-Karlsruhe, der Eisenbahn-Generaldir. Herr Schiffer-Karlsruhe, der Oberpostdirektion Konstanz u. Karlsruhe Herr Postrat Guntermann-Konstanz, der Stadt Konstanz Herr Oberbürgermeister Dr. Moerike. Herr Darmstädter gedachte des verstorbenen Vorsitzenden Leopold Böll-Karlsruhe. Herr Geh.-Rat Föhrenbach begrüßte die Versammlung namens des Arbeits-, Finanz- und des Ministeriums des Innern. Die Regierung habe an den Beratungen des Verbandes ein wesentlich größeres Interesse als durch die staatliche Beihilfe (10 000 Mark) zum Ausdruck kommen. Nach allem zu urteilen, stehe eine gute Reisesaison bevor. In geschickter Rede warnte der Redner davor, durch besondere Hervorhebung auffälliger Robuste die breiten Schichten der Bevölkerung herauszufordern, damit Polizeimaßnahmen veranlaßt werden können. Im Auftrag der Stadt Konstanz begrüßte Oberbürgermeister Dr. Moerike die Versammlung. Er wertete den Fremdenverkehr als Aktivposten der Stadtverwaltung. Rechtsanwalt L. Horbed-Konstanz als Vorsitzender des Kur- und Verkehrsvereins legte der Arbeit des Badischen Verkehrsverbandes und aller anderen deutschen Verkehrsverbände die volkswirtschaftliche Bedeutung zugrunde. Bei Preisbildungen dürfe die einheimische Bevölkerung nicht leiden. Bedauerlich sei, daß ganz im Allgemeinen der Kaufmannstand den Verkehrsvereinen fern bleibe, obwohl dieser den größten Vorteil vom Verkehr hätte. Der Vertreter der Eisenbahndirektion, Herrn Schiffer-Karlsruhe, machte sehr interessante Angaben über das Sommerfahrplan vom 1. Juni ab wesentlich verbessert und zwar um täglich 3000 Fahrkilometer. Vom genannten Tage ab fahren die Bahnen in Baden täglich 37 000 Fahrkilom. (am 1. Mai 1914 waren es 54 000 Kilometer). 69 Prozent des Friedensstandes also wird wieder gefahren. Auf Schnellzüge entfallen täglich 8000 Kilometer (das sind 43 Prozent des Friedensstandes) und auf Personenzüge einschließlich der Schnellzugähnlichen Personenzüge mit 4. Klasse 29 000 Kilom. (das sind 82 Prozent des Friedensstandes). Wenn Unruhen nicht eintreten, kann der Sommerfahrplan hemmungslos durchgeführt werden. Zu der allgemeinen Verbesserung hinzu kommen noch 280 Feriensonderzüge in ganz Deutschland, von denen 35 auf Baden entfallen. Zur Rückfahrt gelten die Feriensonderzugtarife auch für beliebige andere Züge; bei Schnellzügen gegen Zulassung der Schnellzugtarife. Herr Postrat Guntermann-Konstanz gab interessante Angaben über Postautofahrten und Gebühren. Der Fahrkilometer betrage 1,75 Mark. Die Einnahmen des Fahrkilometers betragen von 1 Mark bede also nicht die Ausgaben. Konsul und Stadtrat Renzer-Karlsruhe überbrachte die Grüße des Verkehrsvereins. Handelsstammesgenosse Braun-Konstanz gab die Grüße der Handelskammer mit dem Wunsch, daß die Verkehrsvereins-Verbände Hand in Hand mit den Handelskammern arbeiten möchten.

Als Vorsitzender des Badischen Verkehrsvereinsverbandes wurde an Stelle des verstorbenen bisherigen Vorsitzenden, Herr Konsul und Stadtrat Renzinger-Karlsruhe ein neues Mitglied gewählt. Der Tätigkeitsbericht gibt ein umfängliches Bild von der geleisteten vielseitigen Arbeit des Verbandes. In einer Entschließung an die Regierung wurde die Forderung der Wochenendtarife verlangt als sehr interessant. Nach den ausgegebenen Nachrichten können Sonntagsfahrten nur von großen Städten nach dem Lande ausgehen, nicht umgekehrt; außerdem muß das wichtigste — müsse die Umgebung der Großstädte als reizlos bezeichnet werden können. Unter diesen Umständen können in Baden nur noch Mannheim und Karlsruhe für Sonntagsfahrten in Betracht. Werde die Umgegend von Karlsruhe aber noch als reizvoll empfunden, dann würde auch Karlsruhe auf die Sonntagsfahrten verzichten. Stuttgart als noch reizvoller bezeichnet werden und auch von 10 000 M. wurde für die Folge als zu gering bezeichnet; gegen die neuen Tarife für die Reklamen der Verkehrsvereine auf den Bahnhöfen um wurde eine neue Regelung genommen; uneigennützig fördern diese Vereine den Verkehr, sollen aber hohe Kosten dafür besohlen. Die

Mißstände sind bereits anerkannt. Wiederholt wurde in der Aussprache hervorgehoben, daß die Verkehrsvereine zugunsten aller Bevölkerungsstufen arbeiten. Der Erpreßzug Stettin-Berlin-Basel soll bis Mailand durchgeführt werden. Nach Karlsruhe soll bald eine Reisebureaukonferenz einberufen werden. Den Rechenschaftsbericht erstattete Rechnungsrat Kistner-Karlsruhe. Die Bilanz schließt mit 104 402 M. Aktiven und Passiven ab. Der Vorschlag für 1922/23 verzeichnet 195 000 M. Einnahmen und 250 000 M. Ausgaben, so daß 55 000 M. besonders aufgebracht werden müssen. Beide Posten und die neuen Satzungen wurden genehmigt. Nachdem noch verschiedene Wünsche und Anträge gestellt waren, wurde Pforsheim als nächster Tagungsort bestimmt. Ein gemeinsames Mittagessen fand im Insel-Hotel statt, mittags eine Motorbootfahrt nach dem Ueberlingersee, abends Beleuchtung des Schlosses in Neersburg.

Ferionsonderzüge.

Für den diesjährigen Reiseverkehr hat die Eisenbahnverwaltung 278 Ferionsonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen vorgezogen. Davon werden 11 „Fest. Z.“ verkehren: am 6. und 13. Juli und am 2./3. August ein Zug Basel-Konstanz, 8./9. und 15./16. Juli Berlin-Basel-Konstanz, 8. Juli Frankfurt a. M.-Basel-Konstanz, 2./3. und 12./13. Juli und 2./3. August Hamburg-Konstanz, 15./16. August Hamburg-Bremen nach Konstanz, 7./8. Juli Hannover nach Stuttgart-Basel, 9./10. Juli Hannover nach Basel-Konstanz, 14./15. Juli Bremen-Konstanz, 10./11. Juli Magdeburg-Konstanz, 12./13. Juli Hamburg-München, 17./18. Juni Hamburg-Bremen nach München, 2./3. Juli Hamburg-München, 13./14. Juli und 1./2. August Hamburg nach München-Stuttgart, 15./16. August von Hamburg-Bremen nach München, 7./8. und 8./9. Juli Hannover-München, 14./15. Juli Bremen-München, 15. Juli Rostock-München-Frankfurt nach München und Mainz-Darmstadt-Frankfurt nach Basel-Konstanz, 17./18. Juni, 8./9. Juli und 5./6. August Frankfurt-München, 13./14. Juni München-Stuttgart nach Hamburg-Bremen, 9./10. Juli Basel-Konstanz-Stuttgart nach Bremen, 31. Juli/1. August Basel-Konstanz nach Hamburg, 3./4. Juli Karlsruhe-Stuttgart nach Hannover, 12./13. Juli Basel-Konstanz nach Hannover, 23./24. Juli Stuttgart-Hamburg, 18./19. August Stuttgart-Basel nach Bremen, 1./2. August Saarbrücken-München und Kaiserlautern-München, 14./15. Juni Karlsruhe-Stuttgart nach Berlin, 17./18. Juni Berlin nach Stuttgart-Karlsruhe, 5./6. Juli Stuttgart-Berlin, 12./13. August Stuttgart-Karlsruhe nach Berlin, 16./17. August Berlin nach Stuttgart-Karlsruhe, 1./2. Juli und 17./18. Juli und 6./7. und 7./8. Juli Berlin-München, 7./8. Juli Halle-München, 8./9. und 9./10. Juli Berlin-München, 15./16. August Berlin-Magdeburg nach München, 15./16. August Magdeburg-Halle nach München, 15./16. Juli München-Berlin, 23. Juli Stuttgart-Berlin, 18. Juni, 23. Juli und 13. August Stuttgart-Friedrichshafen, 1. Juli Saarbrücken-Freiburg, 10. August Saarbrücken-Trier nach Freiburg, 13./14. Juli Breslau-Frankfurt, 8. Juli Frankfurt-Norddeich, 9./10. August Saarbrücken-Trier-Köln-Koblenz nach Berlin, 1. und 31. Juli und 14. August Mannheim nach Konstanz-Maldshut, 24. Juli Stuttgart-Darmstadt, 4./5. August Basel-Konstanz nach Köln, 1. August Konstanz-Dortmund, 1. August Basel-Dortmund, 4./5. August Basel-Köln, 15./17. Juli und 2./3. August Mannheim-Kaiserlautern-Subwigshafen.

Wandervorschläge.

Großschaffen-Webershausen-Albersheim-Kanzelberg-Ursenbacher Höhe-Ludwigstal-Schiesheim-Ladenburg.
Sonntagsfahrkarte nach Großschaffen-Heddesheim, die schon Samstag gelöst werden kann, 4 Kl. 8 M. Mannheim, Hauptbahnhof ab 6.55. Vom Bahnhof nach Großschaffen, 20 Minuten, gleich beim Eingang des Orts rechts in südlicher Richtung nach einer Viertelstunde Lautershausen, dann in östlicher Richtung durch den Ort aufwärts, links an der sehenswerten Wehrmauer vorbei, bis wir auf die Redenlinie 39 (gelber zwischen 2 roten Strichen) stoßen, die uns links ab durch einen Hohlweg immer bergan in einen schönen Wald, aber mit schöner Aussicht nach einer halben Stunde zur Oberfläche mit Baillon führt. Von hier wendet sich der breite Waldweg, der jetzt eben weitergeht, rechts nach einer halben Stunde zum Felsenbrunnen und zum Kanzelberg mit Schutzhütte, rechts eine Baumhölle. Immer in östlicher Richtung mit der Markierung in ziemlich gleicher Höhe weiter und nach etwa einer halben Stunde beim Verlassen des Waldes im Talsteil Urtenbach, gegenüber der Felsenberg. Jetzt wird die Markierung verlassen. Wir gehen rechts einen Feldweg abwärts. Urtenbach bleibt links. Der Weg macht gleich eine Wendung nach rechts, jetzt wechsellagig, dann südwestliche Richtung, beiderseits Feld, bald links Wiesengrund und hierauf Wald, immer abwärts, bis unser Weg in die Straße Webershausen-Schiesheim mündet, dezentriert Stunden. Die Straße führt nun in 20 Minuten westlich nach Ludwigstal und Schiesheim.
Wer der Strohhäuser einen Besuch abstatten will, übersteige bei den ersten Häusern von Ludwigstal bei dem ersten links an der Straße stehenden Gasthaus den Kanzelberg, gehe rechts den Abhang entlang und gleich wird die Strohhäuser sichtbar sein. Dieser Weg ist etwas weiter, dagegen gerichtet man auf der Strohhäuser, namentlich gegen Abend, eine schöne Fernsicht. Von Schiesheim führt uns der Weg in westlicher Richtung durch Feld, Wiesen, Obstgärten und Baumhölle nach dreiviertel Stunden nach Ladenburg. Rückfahrt 6.52, 7.58 und 8.07.

Redargemünd-Bammatal-Wiesbaden-Langensiefel-Klingentalerhof-Nenhof-Dilsberg-Rainbad-Redargemünd.
Sonntagsfahrkarte 4 Kl. nach Redargemünd 14 M. (Samstag zu lösen). Mannheim ab 6.58 und 7.25. In südlicher Richtung durch Redargemünd. Nach Verlassen des oberen Lores gleich den breiten Weg rechts aufwärts, der aber bald wieder abfällt. Wir gehen den links abweigenden und gemächlich ansteigenden Fußpfad weiter, der durch Wälder und Redargemünd, sowie an Ruinenresten vorbeiführt. Bald rechts schöner Wald ins Redargemünd und Redargemünd. Allmählich verbreitert sich der Pfad, geht bald eben und führt bei einem Landhaus (links) in den Wald. Rechts am Wald eine Bank mit prächtiger Fernsicht ins Redargemünd und die Rheinebene, links drüben das Wälder Genesheim, Erholungsheim für Mannheimer Kinder. Der breite Weg im Hochwald, sog. Holzmuth, steigt zuerst etwa 20-25 Minuten bequem an, um dann wieder abzufallen. Beim Verlassen des Waldes liegt Bammatal vor uns. Bisher etwa 1 1/2 Stunden. Nun wenden wir uns westlich, folgen dem Bildebühlchen, nach 10 Minuten Wiesbaden und dann auf breiter Landstraße, zuerst Feld, dann rechts Wald, nach einer halben Stunde Langensiefel mit Schloß und Schloßgärten. Von Langensiefel wird die Straße nach Bollenfeld, die etwas ansteigt und nach rechts einen Bogen beschreibt, etwa 15-20 Minuten beruht. Jetzt Vorsicht, denn die Hauptlinie 20 (gelber Rhombus) kreuzt die Straße, mit der wir direkt nach Norden weiter wandern. Der Feldweg führt abwärts, nach 5 Minuten der Klingentalerhof, alsdenn Wald, nach Austritt aus demselben links der Dilsbergerhof, vor uns der Nenhof und Dilsberg. Hier schöner Wald auf Dilsberg. Vom Klingentalerhof bis Dilsberg etwa 1 Stunde. Auf Dilsberg, Befestigung der Burg ruine und der vor derselben stehenden uralt, wägenen Linde. Schöne Aussicht ins Redargemünd und auf die gegenüber liegenden Burgen und Wälder. Von Dilsberg führt die Hauptlinie 21 (rote Schale) nach einer Viertelstunde nach Rainbad, die Rainbad wird überschritten und rechts des Redars abwärts in etwa einer halben Stunde Redargemünd erreicht. Eine abwechslungsreiche Wanderung, die auch noch gegen Mittag angetrieben werden kann.

Bäder und Sommerfristen.

Baden-Baden. Nach den genauen Aufzeichnungen des Stadt-Verkehrsamtes, die sich auf die polizeilichen Anmeldungen stützen, sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. 11 336 Fremde in Baden-Baden angekommen. Davon waren 8200 gleich 72,4 Proz. deutsche Reichsangehörige, während sich der Rest auf das Ausland verteilt, insbesondere auf Angehörige der sogenannten neutralen Länder, Schweiz, Holland und Skandinavien. Der Auslanderverkehr in Baden-Baden betrug in früheren Zeiten schon 25-30 Prozent seines Gesamtbesuches, eine Ziffer, die bis jetzt kaum erreicht, geschweige denn überschritten worden ist. Damit ist am besten das Gerücht widerlegt, daß Baden-Baden für deutsche Vörjen unattraktiv sei.

Bad Nauheim. Das im schönen Hessenlande gelegene, von bewaldeten Taunushängen gegen raube Winde geschützte weltbekannte Heil- und Erholungsbad ist schon recht gut besucht. Ein Blick in die Fremdenliste zeigt, daß erfreulicherweise unsere Landsleute in besonders großer Zahl vertreten sind. Ihnen folgen die Skandinavier, Schweizer und Holländer, die alljährlich die ersten Ankunftsliste sind. Aber auch Aurgäste aus überseeischen Ländern — Chile, Indien, Amerika, Argentinien usw. — liefern den Beweis für die Beliebtheit des Bades in der ganzen Welt. — Die Bade- und Kuranlagen sind in vollem Betrieb. Das Kurorchester, unter der bewährten Leitung von Hofrat Binderstein, zählt seit 1. Mai ab 30 Mann. Die Spielzeit des Kurtheaters unter Leitung von Hofrat Steingötter hat am 5. Mai begonnen. Namen wie Robert Hutt, Max Traus, Claire Dur, Mary Wigman, Riddy Ampeloven u. a. sind Beispiele für die Güte der Darbietungen der Kurverwaltung. Am 20. und 21. Mai veranstaltet der Gau IIIa des Allgem. Automobilclubs ein Automobil- und Motorrad-Turnier. Vom 12. bis 16. Juli findet das Bundesturnier des Deutschen Federballbundes in Bad Nauheim statt. Das Allgemeine Tennisturnier ist für die Zeit vom 31. August bis 2. September festgesetzt.

Reisetagebuch.

* Nicht im Walde rauchen! Beim Herannahen der warmen Jahreszeit seien die Waldbelüher an das bestehende Verbot des Rauchens im Walde erinnert. Seine Nichtbeachtung in Verbindung mit leichtfertiger Fortwerfen glühender Streichhölzer sowie Zigaretten- und Zigarettenreste haben im vergangenen Jahre im Regierungsbezirk Köln allein in den Staatsforsten Waldbrände verursacht. Die Gemeindevorstände im Werte vieler Millionen vernichteten. Werden die Täter festgestellt, so müssen sie selbstverständlich für den angerichteten Schaden verantwortlich gemacht werden. So schwebt augenblicklich eine Klage gegen einen Arbeiter wegen Waldbrandschuldenerfolg in Höhe von 57 000 M. In einem andern Falle werden von den Vätern von fünf Schulfrauen, die den Wald angezündet haben, etwa 22 000 M. gefordert. Am gefährlichsten sind Streichhölzer und Zigaretten dem Walde zu der Zeit, da die dicke Bodendecke des Winters von den neuerschneidenden jungen Gräsern und Kräutern noch nicht durchwachsen ist, also im Frühjahr.

* Wodurch wirken die Heilbäder? So sehr wir uns auch alle über den Heilnutzen gewisser Bäder und Quellen einig sind, so hat man doch eine befriedigende wissenschaftliche Erklärung für diese Wirkungen bisher noch nicht gefunden. Auf dem letzten Balneologischen Kongress in Berlin wies Dr. Schöber auf diese Tatsache hin und suchte dieses noch dunkle Gebiet aufzuhellen. Die Heilquellen enthalten teils Heilstoffe und Heilkräfte in engerem Sinne, sondern sie wirken nur als Reize, auf die dann der frische Körper mit einer sich als heilsam erweisenden Gegenwirkung antwortet. Diese Gegenwirkung ist bei den Bädern als sog. Bäderreaktion bekannt. Bei den Trinkkuren äußert sich die Gegenwirkung in einer Stoffwechselbeschleunigung, besonders in einer vermehrten Ausscheidung von Harnstoff. Stoffwechselbeschleunigungen bilden aber auch die Grundlagen der Fiebererkrankungen, bei denen die Temperaturerhöhung nur die auffälligste, nicht aber die wesentlichste Erscheinung ist. Während die Bäderreaktion in der Form einer Entzündungserkrankung wirkt, haben also die Trinkkuren manches mit dem Fieber gemein. Fieber und Entzündung sind somit in ihren Vorstufen die Werkzeuge der Heilwirkungen in den Bädern. Auf diese Weise erklärt es sich auch, warum verschiedene Krankheiten in ein und demselben Bade heilt und gebessert werden und warum die Wirkungen aller Bäder und Brunnen untereinander so nahe verwandt sind.

Zu Für die Befreiung des Friedrich-Luffen-Turmes auf dem Feldberg wird vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldbundes ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. für Einzelpersonen und von 1 M. für Familien mit Kindererzogen. Mitglieder des Schwarzwaldbundes, des deutsch-österreichischen Alpenvereins, des Skiclubs Schwarzwald und des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ sind gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte vom Eintrittsgeld befreit.

Reiseverkehr mit Westerland-Sylt. Die Hauptauskunftsstelle der Reisezentrale für Deutsche Verkehrsverwaltung in Berlin teilt uns mit: Der pakfreie Reiseverkehr zwischen dem deutschen Festland und der Insel Sylt über Londern-Hoyerstraße wird im Einverständnis mit den dänischen Behörden in der bisher geübten Weise im Anschluß an die Personenzüge 1911 und 1920 in 2. und 3. Klasse auch im Mai an bestimmten Tagen aufrechterhalten. Hamburg Hbf. ab 7.17 vorm., Hoyerstraße an 2.32 nachm., Westerland (Sylt) an 6.00 abends, zurück: ab Westerland (Sylt) etwa 11.00 vorm., Hoyerstraße ab 2.50 nachm., Hamburg an 10.47 abends. Vom 1. Juni ab wird nach Vereinbarung mit den dänischen Behörden während des ganzen Jahres ein voll- und pakfreier Reiseverkehr nach und von Sylt über Londern-Hoyerstraße im Anschluß an einen Personenzug täglich außer Sonn- und Festtagen vorhanden sein. Neben dieser regelmäßigen Verbindung wird während der Sommerbadeszeit täglich außer Sonn- und Festtagen je ein Silber-Schnellzug in jeder Richtung zwischen Hamburg-Londern und Hoyerstraße mit unmittelbarem Schiffsanschluß nach und von Westerland (Sylt) den voll- und pakfreien Badenverkehr bedienen.

Pensions-Richtpreis in Tirol. Der Preisstellungsverwahrsamt der Treuhändlers des Landesverkehrsrates in Tirol hat für die bevorstehende Saison unter Berücksichtigung der derzeitigen Beschäftigungskosten für die Gewährung von Unterkunft und Verpflegung in einem Gasthote mittlerer Qualität in Tirol Richtpreise aufgestellt und den Mitgliedern bekanntgegeben. Nach dem von diesem Ausschusse ausgearbeiteten Tarife stellt sich unter den gegenwärtigen Einfuhr-Verhältnissen der Pensionspreis in einem Gasthote der bezeichneten Art auf beiläufig 3000 K. Die Fremdenmehrwertsteuer ist in diesem Preise inbegriffen.

Literatur.

Die 18. Auflage des illustrierten Führers durch die Nordseebäder, den der Verband deutscher Nordseebäder alljährlich herausgibt, wird in den nächsten Tagen erscheinen. Im allgemeinen Teil schildert eine ärztliche Feder die Wirkung der Nordsee auf Gemüt und Körper und bespricht deren Heilanzeigen. Es folgen Vorschläge für die Reise und in besonderer Teil die wichtigsten Angaben der dem Verband angeschlossenen Redaktionen und Bäder. Zahlreiche Bilder geben eine Vorstellung sowohl der Nordseeabende als im allgemeinen die der einzelnen Bäderorte und Inseln. Das Preisausgaben der deutschen Gesellschaft für Meerestherapie über die Ausnutzung der deutschen Seebäder für die Erziehung der Jugend zeigt, welche Bedeutung der Nordsee vom Sachverständigen beigemessen wird. Eine Erholung an der Nordsee hat sich durch die Erhöhung der Lebensfähigkeit nach immer beachtet gemacht. Der Führer ist in über 400 Kunstausstellungen überall in Deutschland, sowie vom Vorsitzenden des Verbandes in Nordsee zu haben.

Handel und Industrie.

Dollarkurs 297.50 Mark.

Die Lage an den Warenmärkten.

Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.

Die wenig erhellten Erhebungen, welche die Kontoren von Genoa geschildert hat, und das dauernde Auf und Ab des diplomatischen Kampfes hat eine entsprechende Bewegung auf den Devisenmärkten hervorgerufen, deren Schwankungen allerdings in den letzten Tagen wesentlich geringer geworden sind. Im allgemeinen haben sich die fremden Wechselkurse wohl von ihrem höchsten Stand wieder etwas entfernt, doch ist die Differenz nicht eben allen bedenklich. Im Innern Deutschlands zeigen die Warenpreise weiter eine beträchtliche Aufwärtsbewegung, wenn auch der Unterschied zwischen April und Mai nicht ganz so beträchtlich war, wie von Februar zu März und März zu April. Bei einzelnen Preisen ist tatsächlich heute in Deutschland im Durchschnitt genommen das Gefälle des Preisstandes erreicht, während eine Reihe von Produkten, so namentlich Textilwaren, bis auf das Höfische gestiegen sind. Was die Getreidemärkte betrifft, so haben sich in den Vereinigten Staaten die Winterweizen, wie jetzt auch Antilope bestätigt wird, weiter verbessert. Die Schätzungen des Winterweizenerechts erreichen ungefähr den vorjährigen Stand. Die Preisbewegung für Weizen war in den Vereinigten Staaten in der letzten Woche rückläufig. Die Kauflust Europas hat sich in den Vereinigten Staaten nur unbedeutend gezeigt und sich vielmehr auf die übrigen Gebiete wie Argentinien und Australien erstreckt. Der Stand des deutschen Wintergetreides läßt viel zu wünschen übrig, so müßten zahlreiche Umflügungen, namentlich für Winterweizen und Wintergerste stattfinden. Auch die beträchtliche Abkühlung und die narkotische Witterung hat die Samen noch nicht in einer für Mäse Mal normalen Weisheit befreit. — An den amerikanischen Metallmärkten ist eine lebhaftere Haltung zum Durchbruch gekommen. Nicht allein, daß der tägliche Verbrauch kräftiger zugenommen, auch der europäische Bedarf hat sich wieder gehoben; infolgedessen haben die Kupfer-Elektrolytpreise wieder etwas angezogen. Auch am Londoner Markt herrscht eine leichte Befestigung für Kupfer, ohne daß diese indessen in den Preisen allzu stark zum Ausdruck gekommen wäre. Der Londoner Zinnmarkt lag schwächer, trotzdem Amerika als Käufer zugenommen, auch die ostasiatischen Märkte unverkennbar fester geworden. Die feste Tendenz für Blei flaut etwas ab, wenn auch sofort infolgedessen wieder immer noch recht knapp blieb. Zink hat zunächst wieder fest gelegen, auch was das Geschäft unverkennbar lebhaft, bis schließlich die Tendenz sich etwas abgeschwächt hat. An den deutschen Märkten war angesichts des Umstandes, daß die Schwankungen der Devisen sich erheblich verringert hatten, ebenfalls eine ruhige Tendenz eingetreten. Der Verbrauch hält zurück, da die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage für Anschaffungen auf längere Dauer zu unerschwinglich erscheint.

Die Tendenz an den Baumwollmärkten war infolge ungünstiger Witterungsberichte in der letzten Zeit eine lebhaft steigende. Loco Baumwolle hat in New York den Stand von über 20 cents erreicht. Liverpool ist entsprechend gefolgt. An den deutschen Baumwollmärkten herrscht große Zurückhaltung mit Anschaffungen, wenn man auch für die nächste Zeit wieder mit einer Wiederbelebung des inländischen Geschäftes rechnet. Die Notierungen haben mit der Verschlechterung der Mark in Anfang Mai wieder angezogen, gingen dann aber im Einklang mit der Verschlechterung des Dollarkurses wieder etwas zurück. An den Garnmärkten haben sich die Preise im ganzen wenig geändert, höchstens für Gewebe eine Kleinigkeit angezogen. Recht feste Haltung bekundeten die Wolllmärkte. Die letzten Londoner Auktionen brachten sowohl für Merino wie auch für Kreuzschaf Aufschläge von durchschnittlich 10%, während der deutsche Markt im ganzen recht ruhig lag. Auch die südamerikanischen Märkte zeigten feste Tendenzen, während an den La Plata-Märkten die lebhaften Nachfrage etwas zurückgetreten ist, auch Deutschland desfalls stärkere Zurückhaltung im Kaufe bewahrt hat. An den italienischen Seidenmärkten war die Haltung recht lebhaft, namentlich für prompte Ware; die Vorzüge sind infolge der geringfügigen letztjährigen Ernte überaus gering, sodaß ein weiteres Steigen bis zur neuen Ernte, die jedenfalls angesichts der kälteren Witterung diesmal recht spät einsetzen wird, wahrscheinlich ist. An den Häute- und Fellmärkten hat die feste Haltung unter lebhafter Nachfrage, namentlich auch trockener Ware, weiter angehalten. Die Nachfrage nach Leder war ebenfalls regelmäßig bei ziemlich beträchtlichen Umsätzen. Im ganzen haben aber die Notierungen gegenüber dem früheren Märkten und Messen keinerlei wesentliche Änderung aufzuweisen. Das Rauschwaren Geschäft war ruhig und zurückhaltend und nur in einzelnen Artikeln etwas lebhafter. Für Deutschland wird der weitere Verlauf der Londoner Auktionen maßgebend sein, die allerdings bei starkem Angebot einen Preisdruck zu vermeiden haben. Eine gewisse Unsicherheit ist in das Geschäft auch durch die Lohnbewegung in der deutschen Pelzverarbeitungsindustrie gekommen. Die Lage des Holzmarktes, die noch vor kurzem recht lebhaft war, ist im wesentlichen recht ruhig geworden, was mit der Verstärkung des Geldmarktes in unmittelbarer Zusammenhang zu bringen ist. Im allgemeinen läßt sich eine größere Nachfrage der Sägewerke bei den Holzversteigerungen beobachten. Von einer eigentlichen Preissteigerung ist aber im allgemeinen noch keine Rede, wie denn auch die Forderungen bewilligt werden. An den Kautschukmärkten herrscht ruhige Haltung. Die Preise haben, trotzdem sie niedrig genug stehen, noch weiter abgenommen, da das Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch immer noch nicht beseitigt ist. Die Produktion ist angesichts des Umstandes, daß die Preise teilweise etwas angezogen hatten, nicht weiter eingeschränkt worden.

Was den Zuckermarkt betrifft, so haben die New Yorker Notierungen weiter nachgegeben, da die kubanische Ernte sich immer beträchtlicher herausstellt, während in Deutschland die Frage des Zuckers in ein recht ernstes Stadium getreten ist und trotz aller Bemühungen bisher keine Lösung gefunden hat. Trotz der überaus erheblichen Preissteigerungen hat die Nachfrage für Zucker im Großhandel noch keineswegs nachgelassen. Über den Stand der neuen Ernte ist nur soviel zu sagen, daß unbedingt wärmere Witterung zur Förderung des Reifezustandes erforderlich ist. An den amerikanischen Kaffeemärkten haben die Preise eine lebhaftere Steigerung zu verzeichnen. In Deutschland war die Unternehmenslust recht reger, namentlich soweit das Inlandgeschäft in Frage kam, während der Verkehr mit Brasilien überaus zurückhaltend wurde, obwohl angesichts der in Aussicht stehenden günstigen brasilianischen Ernte die Forderungen eher ermäßigt waren. Am Kakaomarkt herrschte lebhaftes Geschäft. Die deutschen Hafenplätze

schlossen zahlreiche Aufträge mit dem Inlande ab. Auch der Reismarkt trug einen lebhaften Charakter, während die Getreidemärkte im allgemeinen ruhiger lagen, obwohl am Hamburger Markt die inländische Nachfrage sich entschieden verstärkt hat. Die Chemikalienmärkte verhielten sich angesichts der Devisenbewegung überaus zurückhaltend und abwertend.

Der Verband der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes

hielt in Donaueschingen seine 16. Generalversammlung ab. Aus dem dabei mitgeteilten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verband jetzt 96 Mitgliedsfirmen zählt. Bei den Verbandsfirmen sind insgesamt 22.281 Arbeiter und 2101 Angestellte beschäftigt. Die im vergangenen Jahr bezahlte Lohnsumme betrug rund 213 Mill. M gegenüber 198 Mill. M im Jahre 1920. Für das laufende Jahr wird sie auf eine halbe Milliarde M veranschlagt. Der Geschäftsgang war im ersten Halbjahr 1921 recht schlecht, sodaß Betriebsbeschränkungen notwendig wurden, in der letzten Jahreshälfte gut. Für Wohnungsbau wurden von den Verbandsfirmen in den letzten zwei Jahren 22 Mill. M aufgewendet, womit ohne öffentliche Zuschüsse 400 Wohnungen erstellt wurden.

Neueste Drahtberichte.

Petroleum-Passiv mit der Deutschen Bank.

× Berlin, 18. Mai. (Eig. Draht.) Die Generalversammlung der Deutschen Petroleum-A.G. genehmigte den Passivvertrag mit der Deutschen Bank. Zur Begründung führte Generaldirektor von Strauß aus, daß es natürlich sei, daß Stimmen der Kritik nicht ausgehoben sind. Eine Wiederrückführung in ausländischer Währung hätte zur Verminderung spekulativer Momente und im Interesse der heimischen Wirtschaft unentbehrlich müssen; daher sei ein nicht entfernt so hoher Betrag verfügbar, wie er von verschiedenen Seiten herausgerechnet worden sei, zumal die Dividendenzahlung für 1920 (0,9%) eine Summe von etwa 4-5 Mill. Franken erforderte. Eine Neuinvestition von ausländischen Unternehmungen oder auch der Erwerb von Transportunternehmen war nicht durchführbar gewesen, da bekanntlich auch im Anlande eine erhebliche Steigerung der Sachwerte eingetreten ist. Daher sei heute das Hauptkriterium der Deutschen Petroleum-A.G. weniger der Geldbetrag, auch nicht die vorhandenen Sachwerte, als vielmehr die Erfahrung. Nach den bisherigen Ergebnissen der betreffenden Betriebe sei bereits für das laufende Jahr mit einer angemessenen Dividende bei der neuen Deutschen Petroleum-A.G. zu rechnen (für 1921 sei bei der D. P.-A.G. eine Verteilung von 30% beabsichtigt gewesen). Nach dem Umtausch würden die alten D. P.-Aktionäre außerdem die Dividende von vier Deutsche Bank-Aktionen erhalten, was würde also damit eine Gesamtdividende erreicht, die von der Deutschen Petroleum-A.G. hätte verteilt werden können. Gegen die Beschlüsse der G.-V., für die sich die erforderliche 5%-Mehrheit einsetzte, wurde von verschiedenen Seiten Protest zu Protokoll gegeben.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 18. Mai. Das Geschäft war heute in Versicherungs-Aktien belebt, und zwar gingen um Mannheim zu 200 M, Badische Assekuranz zu 250 M und Oberrheinische zu 1300 M pro Stück. Industrie-Aktien etwas höher; Aulin 750 G., Bremen-Besigheimer 750 G. und Karlsruhe Maschinenbau 800 G. Dampfesselfabrik Reiburg wurden zu 700% gehandelt, ebenso Kautschuk zu 750% und Maschinenfabrik Badenia zu 900%. Von Brauereien sind Durlacher Hof 790 G., Mannheimer Aktienbrauerei 809 G. und Wergeler-Worms 390 G. ex. Berzprozent.

Devisenmarkt

Mannheim, 18. Mai. (9.40 vorm.) Die Devisenmärkte sind weiter anziehend und notieren am hiesigen Platze wie folgt: Holland 11 5/8—11 7/8, Kabel New York 297.50—300, Schweiz 3675—3750, London 1325—1335, Paris 2880—2910, Brüssel 2440.

New York, 18. Mai. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß mit 0,33% (0,34%) unter, was einem Dollarkurs von 296,20 (296,21) A entspricht.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 18. Mai.

4% Rhin. Hyp.-Pfandbriefe alte	85.—	85.—	4% Rh. Hyp.-Komm. ant. 5. 1923	90.—	90.—
4% " " " kds. ab 1924	95.—	95.—	4% " " " kds. b. 1924	91.—	91.—
4% " " " kds. ab 1921	101.—	101.—	4% " " " kds. ab 1921	97.—	97.—
2 1/2% " " " unv. (ab 1911 kds.)	72.50	72.50	2 1/2% " " " " " " " " " " " "	—	—

Wien	16.	16.	Paris (in Kronen)	181.30	182.30
Amsterdam	3447.50	3753.50	Zürich	184.50	183.75
Berlin	3422.50	3782.50	München	3487.50	3707.50
Kopenhagen	2048.75	2028.75	Liège-Neten	806.20	807.70
London	431.25	431.25			
Zürich	17.	17.	Italien (in Franken)	27.47	27.—
Berlin	1.82	1.77	Brüssel	43.25	43.25
Wien	0.05	0.05	Kopenhagen	119.90	119.50
Prag	10.—	10.—	Stockholm	131.—	133.80
Holland	202.40	202.80	Christiana	97.—	97.—
New York	5.92	6.21	Madrid	61.25	61.25
London	23.22	23.22	Buenos Aires	190.—	192.—
Paris	47.90	47.35			
Amsterdam	17.	18.	(in Gulden)		
Wochst. a. London	11.45	11.40	Wochst. a. Stockholm	66.—	66.10
" " Berlin	0.89	0.87	" " Christiania	48.—	48.—
" " Paris	23.40	23.35	" " Brüssel	2.57	2.57
" " Schweiz	49.37	49.50	" " Kopenhagen	21.35	21.45
" " Wien	0.02	0.02	" " Madrid	40.40	40.40
" " Kopenhagen	58.—	55.—	" " Italien	13.55	13.47
Kopenhagen	17.	18.	(in Kronen)		
Sticht. a. Hamburg	1.85	1.80	Sticht. a. London	20.85	20.87
" " Amsterdam	182.40	182.40	" " Paris	43.70	42.60
" " Schweiz	90.25	90.10	" " Antwerpen	20.39	20.10
" " New York	4.70	4.70	" " Helsinki	8.85	9.75
Stockholm	17.	18.	(in Kronen)		
Sticht. a. Berlin	1.40	1.34	Sticht. a. London	17.41	17.38
" " Amsterdam	151.75	151.65	" " Paris	35.83	35.79
" " Schweiz	74.82	74.85	" " Brüssel	32.65	32.55
" " Washington	3.91	3.91	" " Helsinki	6.23	6.19
New York, 18. Mai (WB) Devisen.			Spanien	15.65	15.72
Frankreich	17.	16.	Italien	5.23	5.18
Belgien	8.34	8.29	Schweden	1.43	1.45
			Deutschland	0.34	0.33

Waren und Märkte.

Mannheimer Kleinviehmarkt.

Der Antrieb zum gestrigen Kleinviehmarkt belief sich auf 61 Kälber, 12 Schafe, 184 Schweine und 430 Ferkel. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht für Kälber 2200—3000 M, Schafe 1800—2200 M, Schweine 2700—3200 M und für Ferkel 600—1800 M das Stück. Marktvertrieb: Mit Kälbern reichlich mäßig, geräuchert mit Schweinen ruhig, Kleiner Überstand, mit Schafen reichlich, unverkauft, mit Ferkeln lebhaft.

London, 18. Mai (WB) Metallmarkt. (In Lst. für 4 engl. t. v. 1016 kg.)				
17. 16.	bestelleet. 64.—	64.—	Dies	22.05
Kupfer Kaas 61.—	61.85	Nickel	162.80	162.50
do. 3 Monat 60.25	67.—	Zinn Kaas	148.75	148.45
do. Elektro 65.25	67.—	do. 3 Monat	150.15	151.05
		Antimon	31.—	31.—

Liverpool, 18. Mai (WB) Baumwollmarkt. (In engl. Pfd. v. 484 g.)				
17. 18.	17. 18.	17. 18.	Alexandria	35.31
Umsatz 15025	15000	Juli	11.87	11.70
Import 10900	1790	August	11.89	11.69
Mai	11.75	11.86	Sept.	11.93
Juni	11.74	11.80	Aggyptische	17.70
			Oberägypt.	25.30

Berliner Metallbörse vom 18. Mai.

Preise in Mark für 100 kg				
17. Mai	18. Mai	Aluminiumbarr.	17. Mai	18. Mai
Elektrolytkupfer	8503	1874	12000	12000
Raffinadkupfer	7725—7825	7800—7850	Zinn, asiatis.	13100—13100
Blei	2875—2925	2925—2975	Nickel	18800—18900
Reinblei (Vb.-Pr.)	3225—3275	3275—3325	Antimon	2925—2975
do. (Fr. Verk.)	3275—3325	3325—3375	Silber für 1 kg.	9902—9950
Plattensilber	2725—2775	2750—2800	Platin p. Gr.	770
Aluminium	12100	12300		

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 18. Mai (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)				
17. 18.	Funk. aus.	21000	19500	stand wt.
Kaffee loco	11.—	11.—	Elektricität	13.25
Mai	10.49	10.39	Zinn loco	30.75
Juli	10.23	10.15	Eisen	5.47
September	9.67	9.74	Zink	5.77
Dezemb.	9.51	9.44	Eisen	21.91
März	9.42	9.27	Woolbach	8.73
Baumw. loco	21.60	21.65	Schwefel wt.	12.96
Mai	21.27	21.30	Talg	6.75
Juni	21.33	20.18	Baumw. wt.	15.47
Juli	21.35	21.38	Juli	11.85
August	21.22	20.25	Petrol, cases	13.50
September	21.17	20.12	Janke	6.—

Chicago, 18. Mai (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)				
17. 18.				
Weizen Mai	145.75	141.75	Roggen Sept.	101.57
Juli	127.25	126.15	Schwefel Mai	11.40
Mais Mai	64.90	64.25	Juli	11.63
Juli	67.50	66.85	Perk	12.93
Holer	40.—	39.50	Rippen Mai	12.83
Sept.	41.50	41.—	Speck niedr.	12.63
Roggen Juli	109.45	109.25	höchst.	13.50

Schiffahrt.

Schiffverkehr. Der Dampfer „Kronland“ der Red Star Line, Antwerpen, ist am 6. Mai von New York abgefahren und am 17. Mai vormittags in Antwerpen angekommen.

Dampferbewegungen der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Nächste Abfahrten nach Südamerika (Buenos Aires, Montevideo, Rio de Janeiro, Santos, Pernambuco) am 27. Mai Doppelschraubendampfer „Antonio Dellino“; am 8. Juni P.-D. „La Corona“; am 21. Juni Doppelschraubendampfer P.-D. „Cap Palermo“; am 27. Juni P.-D. „Hilban“; am 29. Juni P.-D. „Argentina“.

Dampferbewegungen der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. P.-D. „Antonio Dellino“ am 13. 5. 7.15 morgens in Hamburg. P.-D. „Argentina“ am 13. 5. morgens in Rio Grande do Sul (Grüden). P.-D. „Perana“ am 13. 5. 3.30 nachts von Hamburg über Antwerpen nach Pernambuco, Bahia, Vitoria, Rio de Janeiro und Santos; am 13. 5. 10.00 nachts in See, am 14. 5. 12.30 nachts in Vitoria ankommt. — P.-D. „Argentin“ am 14. 5. 8 Uhr morgens in See (Antarctica) passiert (Antarctica).

Schiffverkehr. Der Schnellpostdampfer „Mouet Clay“ der Hamburg-Amerika-Linie ist am 17. Mai, morgens 1 Uhr in New York angekommen. Der Dampfer „Mincksbald“ der American-Line-Hamburg, ist am 6. Mai von Hamburg abgefahren und am 17. Mai vormittags in New York angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Regenstation vom Rhein	Datum					Dauerregen
	14	15	16	17	18	
Börselerinsel	2.90	2.80	2.72	2.71	2.78	2.10
Keil	3.72	3.65	3.78	3.80	3.82	4.03
Bassau	5.58	4.84	4.70	5.54	5.63	5.67
Wiesbaden	4.82	4.81	5.09	4.70	4.98	4.95
Waltershausen	3.08	3.14	3.27	3.36	3.32	3.23
Kahn	3.27	3.23	3.29	3.41	3.41	3.39
Köln						
vom Neckar:						
Mannheim	4.37	4.78	4.99	4.81	4.77	4.76
Heilbronn	1.35	1.30	1.18	0.85	1.03	1.03

Mannheimer Wetterbericht

vom 19. Mai morgens 7 Uhr.
Barometer: 762,5 mm. Thermometer: 12,8° C. Niedrigste Temperatur Nachts: 12,0° C. Höchste Temperatur Gestern: 20,5° C. Niederschlag: 0,1 Liter pro qm. S. 2. Bewölkt.

Heruntergeber, Drucker und Verleger: Dr. Franz, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, P. 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyne. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Franz, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, P. 6, 2. Druck: J. B. Franz, Mannheim, P. 6, 2. (für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Inhalt: Joseph Schmitt, Mannheim, P. 6, 2.)

Erholungsstätten und Gasthäuser

Weinheim, Restauration „Rosengarten“
Grundelbacht, am Ausgang zu den Burgen Windock und Wachenburg. Neuzelt, stenger, Nebenzimmer und Säle für Gesellschaften und Familien. Gute Küche, Biere, Weine und Apfelwein. 5237
Bes.: Wilh. Schrank, früh. Gasthaus Golden Bock.

Weinheim, Wachenburg
400 Mtr. H. M., herrl. Rundblick die ganze Rheinebene entlang. Das ganze Jahr geöffnet. 5237
Restaurations. Telefon 223. A. Werner.

Gaderheim
1 1/2 Stunde von Bensheim, Automobile Bensheim-Lindensfels.
Gasthof „Erbacher Hof“
Pension, Nebenzimmer, groß. Saal m. Klavier für Vereine u. Gesellschaft, Fig. Metzgerei. Gute Speis. u. Getränke. Elektr. Licht. Tel. Posthilfsstelle Gaderheim. Bes.: J. Böhm

Kurhaus Sand
828 m ü. d. M., nördl. Schwarzwald; gut bürgerliches Familienhotel; Hotel, Kaffee-Restaurant, Jagdzimmer; Aussicht auf Rheinebene und Vogesen; Telefon Amt Bühl No. 12; Stationen Bchl und Baden-Baden. Auskunft durch die Besitzer **Lauderer & Reihmann**. 5236

Kurhaus Gertelbach
am Fusse der Gertelbachfälle. Angenehmer Aufenthalt — Gute bürgerliche Küche. — Mäßige Preise. Telefon 88 Bühl. Inhaber: **Martin Stöcker**.

Kurhaus Hundseck
900 m ü. d. M., im nördl. bad. Schwarzwald.
Telephon 6641 (Baden) 13, Telegramm-Adresse: Hundseck
Bühnen. Bes.: Hammer u. Maushart. 5237

Herrenalb
Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes
Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. — Touristenziel. — Prachtvolle Tannenwälder. — Herrliche Spazierwege. — Zahlreiche Aussichtspunkte. — Kuranlagen. — Konversationshaus. — Renom. Hotels, Pensionen, Villen, Sanatorien usw. — Mäßige Preise. — Ab 20. Mai täglich Konzerte der Kurkapelle, Theater usw.
Nähere Auskunft durch die Kurverwaltung.

Höhenluftkurort Königfeld
Badischer Schwarzwald
Hotel u. Pension Wagner
Gut bürgerl. Haus, direkt am Walde, in teiles, ruhig. Lage. Sonnige Zimmer mit geschloss. Veranda u. Balkon, große gedeckle Kasse-Veranda. Vorzügliche Ausmählung. Mai u. Juni ermäßigte Preise. Bes.: **Otto Wagner**.

Lautenbach
400 m ü. d. M. 1/4 Std. von Gernsbach
Gasthaus u. Pension v. Lautenbach
gesch. Lage i. Nähe d. Waldes, mod.
Einr. Bilder. Mäß. Preise. Tel. 84 Gernsb. Bes.: H. Meyer

Hotel „Glocke“, Künzelsau
Neu renoviert. Grosser schattiger Garten mit Kegelhahn, Pension, vorzügliche Küche, reine Weine.
Inh.: **Fr. Breuninger, Koch**. 5237

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute treubeherrschte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Elise Laroche geb. Kamm

nach langem schwerem Leiden im Alter von 70 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Laroche. Mannheim, den 18. Mai 1922. Rosengartenstr. 32

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Todesanzeige.

Fremden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn u. Bruder

Willi

heute nacht 12 Uhr im Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Heinrich Werner

Schanzenstr. 6. Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Abbau von Laub im Jahre 1922 betr. Die Verordnung Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1922, Abbau von Laub im Jahre 1922 betr. wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Mannheim, den 17. Mai 1922. Badisches Bezirksamt, Abt. I.

Vorläufige Zahlungen auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1922.

Unter Hinweis auf die in den Tageszeitungen veröffentlichte Bekanntmachung u. 2. Mai wird nachstehend daran erinnert, dass das zweite Viertel der für das Kalenderjahr 1922 vorläufig zu entrichtenden Einkommensteuer spätestens bis zum 15. d. Mts. bezahlt werden musste. Die künftigen Steuerpflichtigen werden zur sofortigen Zahlung aufgefordert.

Mannheim, 15. Mai 1922. Finanzamt.

Handelsregister

Zum Handelsregister A Band XXI D. S. 122, Firma "Frage & Mielz" in Mannheim wurde heute eingetragen: Das Geschäft ist samt der Firma an den bisherigen Geschäftsführer Heinrich Frige, Wertmüller in Mannheim-Körsental übertragen.

Mannheim, den 17. Mai 1922. 121. Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Am Samstag, den 20. Mai ab: Je 750 Gramm Brot aus die Lebensmittelmärkte Nr. 55 u. 56. Am Sonntag, den 21. Mai ab: Je 750 Gramm Brot; je 750 Gramm auf die Lebensmittelmärkte Nr. 51 und 52.

Montag: 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Mehl; das Fund zu M. 4.20 auf die Lebensmittelmärkte Nr. 42.

Mittwochs: Am 8., 9., 11. bis 14. und 18. Mai wurden an die Milchbezugsberechtigten die nicht barzuzugewicht erhalten, nur 75% Milch abgegeben.

Ab 20. Mai 1922 wird der Verleihenart um 20 u. 5. erhöht. Höhere Zuschläge stellen die Reichsbehörden und Agenturen.

Arbeiten für Neubauten an der Schmalzweide. Höhere Zuschlag Zimmer 52 Hochbauamt, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit notwendig, gegen Entrichtung der Gelbkosten erhältlich. Einreichungstermin für die Angebote: Samstag, den 27. Mai 1922, vorm. 9 Uhr, Rathaus N. 1, Zimmer 124. Hochbauamt. 38

Gesucht sofort für den Außendienst ein Straßenbautechniker mit gut. Vorbildung, möglichst abgeschl. techn. Schulbildung und Erfahrung im großstädt. Straßenbau und Unterhaltung samt d. zugehör. Mess- und Berechnungsarbeiten. Bei Bewerbung umgehend Vorstellung. VIII mit Aussicht auf spätere Beförderung in Gr. IX. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, spätestens 4. Juni an das Bauamt. 99

Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. G. 2

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann mit solider, repräsentable, energ. Person. im gew. Warenverkehr bewandert, sucht sich per 1. Juni zu verewellen. Bekanntheit wird in gutem Handelsweise, Selbstvertrauen, Brauerei etc. 2425

auf Vertrauensstellung. Buchführung, Lagerverwaltung, Korrespondenz und dergl. Sehr Zeugnisse und Referenzen. Übernimmt auch Buchführung usw. Interessenten, Ges. Angebote unter L. R. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dr. phil. Nationalökonomie sucht Stellung als Privatsekretärin, Archivarin oder ähnlichen Posten, bei einer Dame oder in der Verwaltung. Angebote unter L. S. 33 an die Geschäftsstelle des Blattes. 2428

Miet-Gesuche

Zum 1. Juni wird möblierte Wohnung

mit 1-3 Zimmern gesucht. 4906

Angebote u. S. P. 181 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Winn durch Preisermäßigung. d. h. freier Kampf der Fähigsten unter Anspannung aller ihrer Kräfte kann eine Besserung der wirtschaftlichen Lage herbeiführen! Wohlgerüstet suchen wir den Kampf behaupten und beweisen, dass unsere Absatzkraft in Seiden und Spitzen, sowie unsere Preise von keiner Firma in Mannheim-Ludwigshafen erreicht oder unterboten werden können.

Offene Stellen

Für das kaufmännische Büro einer Fabrik in Schwetzingen wird ein durchaus selbständiger, bilanzsicherer

Buchhalter

mit der amerikanischen Buchführung und allen sonstigen Büroarbeiten vollständig vertraut, zum Eintritt per 1. Juli 1922 gesucht. 5070

Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter T. D. 104 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gewandter Kaufmann

an Kotten, höheres und selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Kalkulationen und Berechnungen durchaus vertraut, zu möglichst baldigem Eintritt von großem Fabrik-Unternehmen 5058

gesucht.

Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter T. B. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt

jungen Kontorist(in)

bewandert in sämtl. Kontorarbeiten, spez. firm im Rechnungswesen. Angebote mit Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin unter L. O. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2419

Gesucht

per 1. Juli oder früher 5058

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Holzgroßhandlung. Bewerbungsschreiben unter S. W. 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin

perfekt und zuverlässig, auch mit sonstigen Büroarbeiten vertraut 5000

sofort gesucht.

Kaufmännische Angebote an Gebr. Röchling, Abt. Kohlen, Ludwigshafen

Erste Firma am Platze sucht zum baldigen Eintritt eine 5076

perfekte Stenotypistin

Fernor Fräulein für Registratur

und Bedienung der Telefonzentrale. Angebote unter T. G. 107 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zuverläss. Mädchen od. einfache Stille für ff. ruh. Haush. gel. Rab. Rader. O. 4. 5. 85565

Perfekte Buchhalterin

für baldigen Eintritt gesucht. 2399

Angebote unter L. P. 21 an die Geschäftsst. d. Bl.

Perfekte Stenotypistin

sucht zum baldigen Eintritt. 5555 Deutsche Textilvereinigung A. 6. Industriehofen.

Tüchtige Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht. Geil. Zuschriften unt. O. W. 197 an die Geschäftsstelle. 5390

Jungen Mann, brav und ehrlich, mit guter Handschrift, als Bürodienner u. Ausläufer

zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind an die Geschäftsst. d. Bl. unter T. C. 103 zu richten. 2223

Herren-Friseur

L. Kraft gesucht. 2424 H. Colmann, O. 4, 8, 9.

1500 Mark

höchstens festes Gehalt oder Provision. Wir suchen tüchtige, redenswande Herren zum Besuch der Kundenschaft für Stadt und Land. Leichtes angenehmes Arbeiten. (Keine Versicherung od. dergl.) M. 3000.- erforderlich, weil Jnfall. 2116

Borsigstellen am Freitag von 2-5 Uhr, Samstag von 10-1 u. 3-5 Uhr. Hotel Central, am Zatterfall.

Junger Mann

gesucht für Botengänge, Expedition und leichte Büroarbeiten. 2350

"Luxuria" Angerstrasse 55.

Typendruckerei

ferner: Schneid- und Schneidmaschine, neu, Gasmotor 5 PS, sehr preiswert zu verkaufen. Fischer, 2394

Saurenstrasse 1.

Zimmer-Mädchen

das auch nähen kann in kleinen Haushalt per sofort oder 1. Juni gesucht. Höheres Kalteberg 18, part. Bürostellen zwischen 2-4 Uhr. 2219

Zuverläss. Mädchen

od. einfache Stille für ff. ruh. Haush. gel. Rab. Rader. O. 4. 5. 85565

Verkaufe

Daus mit Einwohn. 1/2-1/2, Zettend. Dinstad. Werkstätte, ex. Keller im K zu 300 000 M zu verk. Wohnung, Werkstätte u. Keller werden demnächst frei. Kehlstr. 10, 2201

Zerleg. Doppelschrank 3 m lang, mit Schließern, Heizung, Geschirranhänger, Damenstiel mit Satteldecken, Reigen, Stühle u. Wägen zu verkaufen. Diefshorn, Rohrerstr. 10. 2355

Gasheerd m. Tisch, schwarz u. braune Dornstiel, Nr. 3537, (fast neu), Kleinfeld, Blau, gaser Semmerthal, Rinderloch, bis 3 Jahre, alles sehr gut, preiswert zu verk. Angehen ab 10 Uhr. Kant. Emil Döckler, 6, portiere, Unt. 2345

Rohmer besser Anzugstoff mit Futter umhängetalt preisw. zu verk. Anzugstoff 5-7 Uhr H. O. G. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Erstkl. Touren-Stiefel Nr. 44/45, ungetragen, billig zu verkaufen. 2211

Sammes, A. 2, 4, 11.

Eisengitter 8 m lang, ein Stück, Reibschrauf zu verk. Geil, L. 4, 11, 111. 2458

5 Shapingmaschinen neu, mod. Konstr. 500 und 600 mm Hub, preiswert abgegeben. 2241

Friedr. Klopp Maschinenfabrik Wald (Rheinland).

1 neues Herrenrad sowie 1 neuer Kofferstuhl zu verkaufen. Forst, Riebschleier 5, 5, St. 1. 2351

Motorrad Wanderer, 3 PS, 2 Zylinder, zugelassen und versichert, ideal erhalten, preiswert zu verk. Zu verk. R. 4, 2, 1. Dof. 2336

für Liebhaber! Fußball eleganter Schattisch umhängetalt zu verkaufen. Raberes: 2414 U. 3, 8, IV. Stod.

Zu verkaufen: 2350 elektr. Eggimer-Hängelampe, Gasofen, Herren-Anzug. Sing. C. 8, 7, III. Stod. Wirttag 1-2 Uhr.

Mahagoni-Garnitur (alt) (Sofa, runder Tisch, 6 Stühle mit Bezug) zu verkaufen. 2432

Scharlach N. 4, 10/20. Mit erhaltener 2376

Kinderklappwagen mit Tod zu kaufen gel. Geil, Pumpenstr. 4.

Guterhalt. Piano

zu verkaufen *2441 oder gegen Motorrad zu kaufen *2442

1100 qm 4/4 rheinisches Glas

III. Sorte, 60-90 cm abdiert, in Kisten ab Lager Mannheim sofort zu verkaufen. Preis-Angebote an Julius Krause, Leipzig, Langestraße 32b. 5072

Laden-Einrichtung

für *2454 Kolonialwarengeschäft sofort zu verkaufen. Große Merzelstr. 37 (Laden)

Kauf-Gesuche

Haus mit Bäckerei

sofort zu kaufen gesucht, möglichst komplett eingerichtet, gegen Barzahlung. Preis Nebenlage. Angebote unter P. A. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 55846

Villa ober Haus zum Alleenwohnen in Etage-Haus mit 5-7 Zimmer + Wohnung zu kaufen gel. 2309

Ich kaufe: Brillanten, Alt-Gold u. Silber-Gegenstände zu den höchsten Tagespreisen 2239

Waren- u. Goldwaren-Geschäft J. Wertheim, T. 3, 3. Telefon 8493

Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold- u. Silberwaren

Gut erhaltene Rolle 90-100 Str. Zwangstr. zu kaufen gesucht. 2418

1 Schuhregal und Zahlkasse zu kaufen gesucht. 2375

S. Heumert, T. 3, 2, II. Telefon 4297

Miet-Gesuche Suche ein Zimmer

möbliert, für 2 Nachmittage in der Woche. Angeb. u. K. II. 98 an die Geschäftsst. 2352

Möbl. Zimmer für bess. Herren, Damen, Ehepaare dauernd gesucht. Wohnungsnachweis P. 4, 2. Tel. 6920.

2-3 Leere oder teilweise möbl. Zimmer am Friedhofring oder nächster Nähe für and. artztl. Praxis gesucht. Reinerlei Bedienung erforderlich. 2357

Gef. Angebote unter K. Q. 6 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wer tauscht meine 2 Zimmer und Küche gegen 3 Zimmer und Küche, Rabe Bohnebeck? 2341

Waldparkstr. 10, pl. 2341

Heidelberg-Mannheim

Tausche meine 3 Zimm. Wohnung mit Bad in erster Lage Heidelbergs gegen gleiche 6-7 Zimm. Wohnung mit Bad und elektr. Licht in Mannheim. Angebote unt. T. P. 105 an die Geschäftsst. 2333

Vermietungen

Sehr großes, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, Balken, gr. Garten zu vermieten. Rath, Schneider Allee, Heidelberg. 2303

Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inkl. Kleider) Mannheim 83, 48

Preiswerte natur Kucheneinrichtungen repariert. Heibelmann, Heidelberg. 2303

Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold- u. Silberwaren

Laden

in besserer Geschäftslage (Kaufstraße) zu vermieten. In Ergänzung von 3 1/2 Uhr ab Red. L. 8, 11, 4 Zc. 2422

Geldverkehr

10000 Mk. von Geschäftsmann geg. Silber- u. Goldgegenstände zu kaufen gesucht. Angeb. u. J. K. 88 an die Geschäftsst. 2377

Unterricht

Rachfächerkinder (am liebsten an Gymnasien) erbeten. Stud. b. S. S. Antropen unt. K. R. 7 an die Geschäftsst. 2378

Heirat

Blonde, evgl., 36 Jahre alt, mit schöner Wohnung, wünscht besseren Partner

Heirat kennen zu lernen. Autor mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Aufheiß. unter K. Q. 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes Für Lehrlinge werden Lehrlinge angenommen. Unbekannt 200 Str. Jungmann, Großmarktstr. 52. Tel. 4240. 2650

Für Nobelmaschine 2400-3000-3500 Lit. laufend Arbeit, mögl. Serien. Hart & Hertel, Schwetzingen. 2009



Ich bringe auch zu dieser Saison wieder eine große Auswahl eleganter mod. Herren- und Damen-Kleidung aller Art und Ich

rate Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, sich zu mir zu bemühen und meine Neuheiten zu besichtigen. Ich zeige

Innen

gerne die jetzt täglich einlaufenden, sehr gut gearbeiteten Anzüge, Schmäler, Regen- und Sommer Mäntel, Hosen, die neuesten Strohhüte, die werden sich leicht davon überzeugen, dass meine Sachen modern, die verarbeiteten Qualitäten hervorragend 2235

Gut und meine Preise sehr niedrig sind. Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inkl. Kleider) Mannheim 83, 48

Preiswerte natur Kucheneinrichtungen repariert. Heibelmann, Heidelberg. 2303

Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold- u. Silberwaren

Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold- u. Silberwaren

Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold- u. Silberwaren

National-Theater Mannheim
Freitag, den 19. Mai 1922
45. Vorstellung in Mietz. Abteilung B
(Nr. 2. Parkett B 39)

Jugend
Ein Liebesdrama in drei Aufzügen von Max Halbe
Piares Hoppe Karl Neumann-Hoditz
Anschau, sein Nichter Gretel Mohr
Amandus, ihr Stiefbruder Wilhelm Kolmar
Kaplan-Oregor v. Schlogens Paul Rose
Hans Hartwig, Student Richard Eggarter
Maruscha, Orchesterführer Ulbe de Lank
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

K. R.
Kabarett Rumpelmayer
Abends 8 1/2, Sonntags 4 u. 8 Uhr: Gastspiele
v. Gertraud Runge u. Anneliese Strain in
ihren Tänzen. Erich Kling, Rolf Tote, Annie
Kalcisar, Alex. u. Theo Morena, Erich Traxel

Kaffee Hohenzollern
Rumpelmayer
Heute
Freitags-Konzert
mit Kabarett-Einlagen.
Zum Ausschank gelangt
Spaten-Bräu - Sockbier
bei Höcker Stimmungsstille. 5068
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Kammer-Lichtspiele
Spielplan von Freitag bis Donnerstag!

Die Bettlerin von Stambul
Schönstes oriental. Filmdrama d. Saison.
7 spannende Akte.
Dieser Film ist wohl zurzeit das bedeutendste
Werk der gesamten Filmindustrie
der Welt. In sämtlichen Ländern, in
denen dieser Film bisher gelaufen ist,
wurde er geradezu mit beispiellosem
Erfolg aufgenommen.
Hauptdarstellerin:
Die beste amerikan. Schauspielerin
Priscilla Dean.
Paul auf der Vergeltungsreise
Reizendes Zwei-Akte-Lustspiel
von Rudolf del Zopp. 5269
Aus der Sammelmappe der Universal (1)
Interessante wissenschaftliche Aufnahme

Lindentropf Lichtspiele
Ab heute bis Montag:
Das Achtzigroschenmädchen
Abenteuerfilm in 5 Akte. In der Hauptrolle:
Edith Pesca. 5294
Ferner:
Söhne der Hölle
Sensationsfilm mit Fritz Kampers
Ab Dienstag:
Die weiße Sklavin.
Anfang Wechentags 6 1/2, Sonntags 4 Uhr.

Der Schrecken der roten Mühle
Drama in 6 Akten
Hauptrolle:
And Egede Nissen
Grete Hoffmann
Otto Gebühr 5277

Seine schwerste Rolle
Schauspiel in 4 Akten
Palast-Theater

Für die heißen Tage.
Flanell-Hosen
Leichte Anzüge für Strasse und Sport
Lüster-Sakkos hell, dunkel und gestreift
Tussor-Anzüge Tussor-Sakkos
Leinen-Anzüge Leinen-Sakkos
in grösster Auswahl und nur guten Qualitäten 5448

Gebr. Manes
Planken Mannheim Strohmart

Sehr preiswert!



Binder in diesen schönen Mustern zum Auswählen 2950
Binder in eleganten Streifen und Karos, schmale und breite Form 4500
Strickbinder in neuen Streifen, gute Qualität 49,00, 37,50 2950
Strickbinder reine Seide, elegant, streifenförmig 11000

Verkauf Zwischensock.
Kaufhaus Hirschland
Mannheim An den Planken

Verlogene Moral
Traßdie in 5 Akten von Carl Mayer.
Freie Bearbeitung eines Motives aus einer
italienischen Novelle.
In der Hauptrolle: **Marija Leiko.**
Beginn der Vorstellungen 3 Uhr!

Flammen der Wüste
Schauspiel in 7 gewaltigen Akten
von **Charles Logue.**
In der Hauptrolle: **Geraldine Farrar.**
Letzte Vorstellung 8 Uhr!

1,3-4 Beck's Kaffee Friedrichsbad 2 Ma. von 4 Planken.
Des Zentrum der Vergnügungsprogramme.
Ab heute Freitag Gastspiel: **Josef Gerharts** 2452
außerdem: 2 Svengalis, Loni Watson, Gutwald, Rudi Gschwind.
— Heute Eintritt und Programm frei. —
— Nur dezente familiäre Darbietungen.

Bierbrauererei sucht Vertretung
Kügel, mit Angabe, ob
Betriebsräume (Abfall,
Bager- und Kellerräume),
sowie Stellung u. Gehalt,
sowie, vorhanden unter
S. H. 183 an die Ge-
schäftsstelle des Bl. 2171

Ab heute:
Johann Baptiste Lingg
Eine Episode aus der napoleonischen Zeit.
Schauplatz:
Das Kurfürstentum Hessen, das Städtchen Hersfeld und Kassel.
Zeit: 1786 und 1806. Eine Zeit, in der Deutschland tief unten
lag, passend in unsere Gegenwart.
Das Stück ist äusserst packend und dürfte, da nach der
bekannten Ballade aus: „Des Knaben Wunderhorn“, für jedermann von grossem Interesse sein.
Personen: Napoleon, Wilhelm I., Kurfürst
von Hessen, General Barbot, Leutnant
Joui, Oberstleutnant Lingg.
Lustspiel:
Chaplin hat 'nen Schwips.



Volks-Theater U 1, 6
Vom 19. bis 22. Mai 1922:
Der Bankräuber von Pittsburg
III. Teil: **Das brennende Tal**
Interess. Sensationsfilm in 6 spannenden
grossen Akten. 5298
Dazu ein schönes Belprogramm:
Tippelpaule Originelles
Lustspiel.
Voranzeige! Ab Dienstag, den 22. Mai:
Die Abenteurerin von Monte Carlo
III. Teil: **Der Mordprozess Stanley.** 6 Akte
Tom Murger der Bankräuber. 6 Akte.

Für Bäcker u. Konditoren
Warum verwenden Sie statt des momentan
teuren Zuckers keinen
Ia. Kunsthonig
Mit einer kleinen Umstellung können
Sie denselben ebenso verwenden wie
Zucker. Machen Sie bitte einen Versuch
und zwar **heute noch.** 5016

B. Malmshemer
Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 63. Fernruf 1019.

Warenhaus KANDER Lebensmittel
Mannheim.
Gemüsenudeln . . . Pfd. 10.80 Kornfrank . . . Paket 5.20, 2.70
Macaroni Pfd. 18.00 Trockenmilch . . . 1/4 Pfd. 9.00
Milch-Kondensiert . . Dose 18.50 Haferflocken Pfd. 8.50
Kaffee gebrannt, Ia. 1/4 Pfd. 19.75 Reis Pfd. 8.90
Malzkaffee Pfd. 7.50 Suppentelwaren 1/4 Pfd. 3.90

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim, 3. und 4. Kompanie.
Montag, den
22. Mai, ab
7 Uhr bei der
Feier der
Schicht der 3. u.
4. Kompanie
pünktlich und
vollzählig
einer
Uebung
an ihren Springbrunnen
angutreten.
Des Kommande.

Garantie-Urkunde
Wir besichern Ihnen an Ehrlichkeit, das
geschieht in der Zeit vom 1. März bis
31. Dezember 1922 ohne jeden Preis-
schwung 3 Jahre lang die
u. u. probieren Sie dies! 2427

Hundertmarktschein
einmalig gültig
unter Verbleibenspflichtlich. Die
Kügel werden am Abrechnungsdatum
gekauft.
Gelt. bis 1. März 1922.
Cilit-Laboratorium
G. u. L.

Auf Teilzahlung!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
Möbelhaus N. Fuchs
K 1, 4.

Ein Posten
preiswert 2421
Kinderstrümpfe
gute Qualität
schwarz, weiß und braun
in allen Größen
Kindersöckchen
sowie fünfliche
Strumpfwaren
weit unter Tagespreis!
Spezial-Strumpfwaren
K. Birnbaum
Q 4, 22.
via-à-vis Posthaus.

100 000. Belohnung wenn „Kampolda“ nicht
Kopf-Läufe mit (Brot) bei Mensch und Tier
Nieder- vertilgt. Zu beziehen d. d. Un-
ter- garten-Verlag, Anti „Kampol-
da“ Offen, Brunnenstr. 77, Rheinst. a. Drög., vergib.
Keine Sorge mehr! 100mal Namenb. Kampolda 5. 210

Herrenstoffe 2 Kontrollkassen
in nur gut. Qualitäten,
sowie gut. Güteklasse
empfiehlt August Weig,
R 1, 7, 111. 510

Geschäfts-bücher einrichten,
führen,
abschließen,
revidieren
sowie Aufstellen von
Bilanzen- und Jahres-
Bilanzen, Gewinn-
und Verlust- Berechn-
ungen usw. besorgt
pünktlich und ner-
schleunigen. *2427
F. Brone, Bücher-Revisor
Friedrichsring, U 6, 19

Hühnerfutter
gemischt u. in Sorten:
Fischmehl, Getreidemehl
Brockmann's Zwergh-
marke, Dr. Grablay's
Nährsalz für Geflügel,
Schweine, Ziegen, Hunde
Hundekuchen
Vogelfutter
gemischt und in Sorten.
Samenhaus, F 1, 3.
1025